Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

271 (13.6.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich: M. 2.10.** **Auswärts:** bei **Abholung** am Postschalter **M. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **M. 2.52.**

Einzelne Nummern **5 Pfg.**

Anzeigen: Die Petitzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern **„Karlsruher Unterhaltungsblatt"**, monatlich 2 Nummern **„Kurier"**, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 **Sommer-** u. 1 **Winter-Fahrplanbuch** und 1 **schöner Wandkalender**, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil **Albert Herzog**, für den Anzeigen-Teil **A. Rinderspacher**, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: **33000 Expl.** gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **20000** Abonnenten.

Nr. 271. — **Karlsruhe, Mittwoch den 13. Juni 1906.** — Telephon-Nr. 86. — **22. Jahrgang.**

Des Fronleichnamsfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Badischen Presse" am Freitag Mittag.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 270 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 271 umfaßt 8 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 47; zusammen

20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien." (Illustr.) — „Prinz Heinrich auf der Herkomerfahrt." (Mit Bild.) — „Zum Bombenattentat in Madrid." (Illustr.) — „Professor Schell †." (Mit Bild.) — „Die goldenen Septembertage in Karlsruhe." Von A. v. Freydorf. — „Zu der Verlobung im Hause Krupp." (Mit Bild.) — „Allerlei."

Badischer Landtag.

1. Kammer.

Karlsruhe, 13. Juni.

20. Sitzung.

Präsident **Prinz Karl** eröffnete um ½10 die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister **Schenkel** und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung über den Gesetzentwurf die **Errichtung einer Landwirtschaftskammer** betreffend.

Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Geh. Rat **Lewald:** Die Gründe für die direkte und indirekte Wahl zur Landwirtschaftskammer sind gestern schon erörtert worden. Ich will darauf nicht näher eingehen. Zugegeben kann werden, daß für eine berufliche Korporation mit nur wirtschaftlichen Interessen die indirekte Wahl ausreichen würde. Wir müssen aber in Betracht ziehen, daß wir es hier mit einer res integra zu tun haben, denn sowohl der Landwirtschaftsrat wie beide Häuser haben sich seinerzeit schon für das direkte Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer ausgesprochen. Heute das indirekte Wahlrecht annehmen, hieße das Gesetz zu Fall zu bringen. Ich werde deshalb für das direkte Wahlrecht stimmen, also konservativ in diesem Falle. Neben der direkten Wahl besteht die indirekte durch land- und forstwirtschaftliche Vereine, die sich große Verdienste um die Landwirtschaft erworben haben. Diese Vertretungsart kann ich nur billigen und ich werde deshalb gegen den Antrag Löwenstein stimmen. Ich möchte dann der Vermittler eines mir ausgesprochenen Wunsches an das Haus sein. Der badische Forstverein wünscht auch zu den zur Landwirtschaftskammer wahlberechtigten Spezialvereinen gerechnet zu werden. Der § 12, der die Bestimmungen über die Kosten für die Landwirtschaftskammer enthält, ist von der Kommission dahin abgeändert worden, daß die für die Kammer entstehenden Kosten nicht von der Regierung getragen werden sollen. Ich halte es für nicht angängig, daß man gleich von vornherein die Kosten der Kammer selbst auferlegt. Man sollte das wenigstens in der Uebergangszeit vermeiden. Ich möchte deshalb den Antrag stellen, in dem ersten Absatz des § 12 die Worte einzufügen: „aus den ihr budgetmäßig bewilligten Staatszuschüssen." Der § 12 soll demnach in seiner Einleitung heißen:

„Die Landwirtschaftskammer hat die aus ihrer Errichtung und Tätigkeit erwachsenden Kosten, sofern sie dieselben nicht aus dem Ertrag eigenen Vermögens, aus den ihr budgetmäßig bewilligten Staatszuschüssen oder aus sonstigen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu bestreiten in der Lage ist, durch Erhebung von Beiträgen zu decken."

Freiherr **von Stotzingen:** Wir sind mit der Regierung in dem Bestreben einig, für die Landwirtschaft etwas zu schaffen, um deren Interessen zu fördern und zu heben. Ueber das Wie gehen in verschiedenem die Ansichten auseinander. Das geschieht aber nicht aus dem Bedürfnis, zu kritisieren, sondern in der Absicht, Verbesserungen herbeizuführen. Der Auffassung, daß die Regierung alles selbst in die Hand nimmt und tut, können wir uns nicht anschließen. Wir sind der Ansicht, daß es der Regierung zur Pflicht zu machen sei, in allen landwirtschaftlichen Fragen die Landwirtschaftskammer zu hören, auch bezüglich der Verwendung der budgetmäßigen Mittel für die Landwirtschaft. Die Kammer soll das gesetzliche Organ der Selbsthilfe für die Landwirtschaft sein. Mit dem Antrag Lewald könnte ich mich nur einverstanden erklären, wenn für das Wort „budgetmäßig" das Wort „vorschußlich" gesetzt würde. Der Redner wendete sich sodann gegen verschiedene Ausführungen des Oekonomierats Frank, der gestern die Schrecken der direkten Wahl ausgemalt hat. Ich werde ihm auf dieses Gebiet nicht folgen, da ich auf parteipolitische Erörterungen grundsätzlich nicht eingehe. Am Schlusse seiner Darlegungen trat Redner für den Antrag Löwenstein ein.

Der Präsident teilte mit, daß ein Antrag des Freiherrn von Göler auf Schluß der Generaldebatte eingekommen ist.

Dem Antrag wurde zugestimmt.

Das Haus trat darnach in die Spezialberatung ein.

Die §§ 1 und 2 wurden nach kurzen Bemerkungen des Fürsten zu **Löwenstein** angenommen.

Zur Beratung kam sodann der § 9 wegen des zu demselben vorliegenden Antrages des Prinzen zu Löwenstein und der Beziehungen dieses Paragraphen zu den §§ 4, 5 und 6.

Prinz zu **Löwenstein** vertrat nochmals mit den gestern schon dargelegten Gründen seinen Antrag, der dahin geht, daß 28 Mitglieder der Landwirtschaftskammer direkt und allgemein gewählt werden und diese dann die übrigen Mitglieder der Kammer ernennen und kooptieren. Wir wollen, daß die Landwirtschaftskammer vollkommen selbständig wird. Die Regierung lehnt unseren Antrag ab, weil sie befürchtet, daß die Kammer Wege einschlägt, die ihr nicht gefallen. Die Landwirtschaft ist aber heute reif genug, sich selbständig zu organisieren und zu vertreten.

Minister **Schenkel:** Es liegt kein Grund vor, dem Standpunkte der Regierung mit Mißtrauen zu begegnen. Es muß hervorgehoben werden, daß nach dem Gesetze die Landwirtschaftskammer frei und selbständig, ohne Beeinflussung von Seite der Regierung eine berufsgenossenschaftliche Vertretung sein wird. Daß die Regierung ein allgemeines Aufsichtsrecht sich vorbehält, ist ganz selbstverständlich, denn es handelt sich hier um eine öffentlich-rechtliche Gemeinschaft. Redner kam sodann auf das durch das Gesetz bestimmte Wahlrecht zu sprechen, wobei er auf die wahlberechtigten Spezialvereine und im besonderen auf den landwirtschaftlichen Verein zu sprechen kam, der demnächst sein hundertjähriges Bestehen feiert und dessen Tätigkeit der Redner große Anerkennung zollte.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Fürsten zu **Löwenstein** und Freiherrn von **Stotzingen** wurde der Antrag des Prinzen zu **Löwenstein** mit allen gegen 7 Stimmen **abgelehnt.**

Vonseiten des Oekonomierats **Frank** und Privatiers **Kirsner** wurde der Antrag eingebracht, in § 9 die Zahl der von den **Spezialvereinen zu wählenden Mitglieder von 8 auf 10 zu erhöhen.**

Minister **Schenkel** erklärte sich mit dem Antrage einverstanden.

Der Antrag fand mit allen gegen 5 und der ganze § 9 mit dieser Aenderung mit allen gegen 4 Stimmen Annahme. Weiter fanden die §§ 5 und 6 Annahme.

Bei § 7 richtete

Oberbürgermeister **Winterer** an die Regierung die Anfrage, ob die Kommunen und Stiftungen nur 1 Stimme besitzen, auch wenn sie verschiedene landwirtschaftliche Betriebe haben.

Ministerialrat **Rebe:** Die Kommunen und Stiftungen haben als solche nur eine Stimme und die einzelnen Leiter besitzen das Stimmrecht.

Nach einer Bemerkung des Berichterstatters wurde dieser Paragraph, sowie die §§ 7, 8, 9, 10 und 11 genehmigt.

Zu § 12 lag der **Antrag Lewald** vor. Außerdem stellte

Geh. Rat **Lewald** für den Fall der Ablehnung seines Antrages den Eventualantrag, vor die Worte „verwilligte budgetmäßige Mittel" das Wort „vorschußlich" einzusetzen.

Minister **Schenkel** erklärte sich mit dem ersten Antrag einverstanden, für den sich auch Bürgermeister **Weiß** aussprach.

Der **Antrag Lewald** wurde mit 13 gegen 12 Stimmen **abgelehnt** und darnach der **Eventualantrag** einstimmig **angenommen.**

Ferner fand einstimige Annahme die von der Kommission beantragte neue Fassung des Absatzes 3 in § 12:

„Die Beiträge werden auf die Steuerkapitalien (Steuerwerte) sämtlicher veranlagter landwirtschaftlich genutzter Grundstücke und Waldungen umgelegt."

Hierauf stimmte die Kammer dem **Gesetze in der heute beschlossenen Fassung einmütig zu.**

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

* * *

2. Kammer.

Karlsruhe, 13. Juni.

96. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnet die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister v. Dusch und Ministerialdirektor Hübsch.

Tagesordnung: **Fortsetzung der Kultusdebatte.**

Abg. Dr. **Frank** (Soz.): Wenn dem Minister die Beratungen über das Kultusbudget zu lang würden, so könne man dem Wunsche der Verkürzung durch einen Strich des Kultusbudget entgegen kommen. Seine Partei werde gern zustimmen. Der Antrag des Zentrums auf Aufhebung des § 16b und c werde die Zustimmung seiner Partei finden, ohne daß sie durch die Kopfschen Ausführungen dazu veranlaßt werde. Man könne aber auch verschiedener Ansicht sein, ob ein Ausnahmegesetz vorliege. Doch sei es nicht angängig, ohne Weiteres gegen die Geistlichen besondere Bestimmungen zu treffen. Vor allem habe seine Partei die Ansicht, daß dieses Gesetz vollkommen wirkungslos sei und nur einen Schlag in das Wasser bedeute. Dazu komme, daß für seine Partei nichts günstiger wirke, als die Agitation der Geistlichen nach dem Beispiel der letzten Landtagswahlen. Solange aber das Gesetz bestehe, müsse es auch angewendet werden. An der Erklärung des Ministers habe ihn die Ausführung enttäuscht, daß der Minister bedauert, daß das Gesetz habe angewendet werden müssen. Von großem Interesse wäre es, wenn die Regierung ein Schwarzbuch über die Korrespondenz mit Freiburg herausgeben würde. (Heiterkeit.) Dieselbe würde die Trennung von Staat und Kirche gewiß noch mehr rechtfertigen. Der Prozeß der Trennung von Staat und Kirche sei ein weltgeschichtlicher und ein alter und im Laufe der Jahre seien schon manche Befugnisse der Kirche abgebröckelt. Das Armenamt, das Standesamt sei der Kirche genommen und nur auf dem Gebiet des Lehramts seien noch Befugnisse der Kirche übrig geblieben. Das Haupterfordernis sei aber die Durchführung der konfessionslosen Schule. Eine große Zahl der Geistlichen habe sich im Hauptamt als Zentrumsagitatoren erwiesen und nicht mit Unrecht hätten die Liberalen die Summen für das Konvikt gestrichen, um die fast gleiche Summe durch eine Hintertür wieder in das Budget hineinzuschmuggeln (Widerspruch). Auch von Friedensschluß sei in diesen Tagen vielfach die Rede gewesen, er sage dazu, wenn das Zentrum einen Frieden schließe, so gründe sich derselbe auf Unterwerfung unter das Zentrum, aber einem faulen Frieden sei ein frischer Kampf vorzuziehen. Wo der Fabrikschlot rauche, da verschwinde der Weihrauch und gehe der Klerikalismus zurück. Mit der Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse werde der Klerikalismus mit oder ohne den Liberalen zurückgehen. Von Landtag zu Landtag würde die Idee der Trennung von Staat und Kirche mehr Anhänger finden. (Beifall.)

Abg. Dr. **Schofer** (Ztr.) meint, daß der Vorredner mit größerer Sachverständigkeit über das jüdische Budget hätte sprechen können, wenn sich seine Rede auch durch eine orientalische blütenreiche Sprache ausgezeichnet habe. Der Vorredner habe besonders gegen die Geistlichen losgezogen, ohne sich daran zu erinnern, wie viel von dem Klerus beider Konfessionen in sozialer Beziehung gewirkt worden sei. Die große Kulturarbeit der Jahrhunderte in den Klöstern sei mehr gewesen, als Klostersuppen. Der Abgeordnete Muser habe ihn aufgefordert, zu beweisen, daß die Politik der Liberalen feindlich gegen das Christentum sei. Er verweise auf die jüngsten Vorgänge in München über die Schule, bei denen in ganz direkter Weise der Kampf gegen das Christentum gepredigt worden sei. Was Muser über Religion ausgeführt, sei doch unmöglich ernst zu nehmen. Gestern sei auch sehr viel die Rede gewesen von Aberglauben und habe Muser lange Zitate als Beweis dafür gebracht, wie sehr der Klerikalismus noch in Aberglauben verfallen sei. Er könne dem gegenüber nur feststellen, daß der Geistliche im Namen der Kirche den Aberglauben bekämpfe. Redner geht sodann auf die einzelnen Anklagen gegen die katholischen Geistlichen ein und findet es eigentümlich, daß man nicht auch auf der anderen Seite Umschau gehalten habe. Auch die Beamtentätigkeit bei den Wahlen gebe zu einer scharfen Kritik Veranlassung. Wenn gesündigt worden, so sei auf beiden Seiten bei den Wahlen dies geschehen. Redner polemisiert dann gegen eine Obkircher'sche Rede in Bonndorf. Daß es eine schlechte Presse gebe, werde auch von protestantischer Seite nicht bestritten; dies sei auch die Ansicht Hoensbroechs. Wenn es aber eine solche gebe, so sei es Pflicht der Geistlichen, auch von heiliger Stelle aus gegen dieselbe zu kämpfen und andererseits die gute Presse zu verteidigen. Mit der ganzen Entrüstung aber, der er fähig sei, weise er die Angriffe auf den Erzbischof in Freiburg zurück, wie sie von Obkircher gestern vorgebracht. Derselbe habe kein Recht, über die innere Leitung der katholischen Kirche Kritik zu üben. (Zwischenruf: Ist denn der Erzbischof auch schon unfehlbar?) Die gestrige Erklärung des Ministers über die Ordenszulassung würden im Lande tief niederschmetternd wirken.

Staatsminister **v. Dusch:** Unter den sechs Fällen, in denen gegen Geistliche vorgegangen worden sei, habe sich auch ein evangelischer Geistlicher befunden, so daß von Einseitigkeit nicht gesprochen werden könne. Die evangelische Kirchenbehörde habe in dieser Frage einen Erlaß nach der Bestrafung eines Geistlichen herausgegeben, in dem ganz besonders betont wird, daß ein Geistlicher seine Tätigkeit nicht erfülle und nicht im Sinne eines Geistlichen handle, wenn er als Parteiführer in der Gemeinde für irgend eine Partei auftrete und in übermäßiger Weise politische Agitation treibe. Er möchte nur wünschen, daß diese Auffassung bei allen Kirchenbehörden die maßgebende sei.

Abg. **Gierich** (kons.) wird für die von der Kommission gestrichenen Positionen für das Freiburger Konvikt stimmen, da der Strich eine Anerkennung des Prinzips der Trennung von Staat und Kirche bedeute. Was die Klosterfrage betreffe, so sei seine Partei aus prinzipiellen wie volkswirtschaftlichen Gründen gegen die Zulassung von Klöstern. Was die Wahltätigkeit der Geistlichen betreffe, so solle dieselbe agitatorisch nicht übertrieben werden, doch solle man die Geistlichen in der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte nicht beschränken.

Abg. **Dieterle** (Ztr.): Der heutige Ton von der Regierungsbank unterscheidet sich angenehm von demjenigen zu Anfang der Landtagssession, wo das Wort gefallen war von der „Unmöglichkeit", mit dem Zentrum zusammen zu arbeiten. Redner polemisiert gegen Muser, der mit Breitspurigkeit gegen kleine Verfehlungen einzelner Geistlichen vorgegangen. Was dieser Redner früher für den Rechtsanwaltstand in Anspruch genommen, das sollte er billig sein lassen für den geistlichen Stand. Gegen die ersten gemachten Erhebungen habe sich der Klerus mit Entrüstung gewendet. Redner tadelt sodann scharf die Wahlagitation der Ammanner Dr. Strauß und Arnsperger und betont gegenüber den Angriffen auf die Geistlichen wegen der Bekämpfung der kirchenfeindlichen Presse. Es handle sich dabei lediglich um religionsfeindliche Angriffe dieser Presse, denen entgegen zu treten Pflicht der Geistlichen gewesen. Und wenn die Geistlichen in scharfem Wahlkampf aufgetreten, so lägen zahlreiche Gründe vor; man müsse aber auch unterscheiden, zwischen Mißbräuchen des Amtes und zwischen Taktlosigkeiten. 1200 Geistliche besäße die Erzdiözese und 7 Fälle seien festgestellt, darunter 3, die bestraft worden seien, nicht aufgrund des gemeinen Rechts, sondern eines Ausnahmegesetzes. Aber auch vieles, was gegen die Geistlichen in den Erhebungen vorgebracht, beruhe auf irrtümlichen Mitteilungen. Dabei sehe man wie die Erhebungen gemacht worden seien und wie berechtigt die Entrüstung gegen dieselben gewesen. Es wären auch keine Erhebungen gemacht worden, wenn nicht das Zentrum im ersten Wahlgang einen solchen Erfolg gehabt hätte. Aufgrund welcher Rechtstitel seien diese Erhebungen gemacht worden, und zwar nur gegen die katholischen Geistlichen, diese Frage sei bisher nicht beantwortet worden. Aus Konferenzen habe er Zuschriften erhalten, in denen protestiert worden sei gegen die niedrige Ueberwachung der Geistlichen und gegen die Verletzung und Kränkung der Standesehre derselben. Es sei weder weitblickend noch staatsmännisch, einen ganzen Stand zu brüskieren. Zum mindesten liege in den Anzeigen vielfach eine Fahrlässigkeit vor; das Ministerium des Innern habe hier eine Tätigkeit entfaltet, für die es alles andere, denn einen neuen Direktor verdiene. Mit diesen Erhebungen seien aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse vergiftet und Keiner traue dem Andern mehr. Der schließliche Kampf aber werde ausgeführt zwischen dem positiven Christentum und dem Unglauben und dem Zukunftsstaat. (Heiterkeit.) Das Verhalten der Regierung komme ihm vor, wie der Hausbesitzer, der, wenn es brenne, den Schlauch auf die Spritzengesellschaft richtet. (Lachen.)

Staatsminister v. **Dusch** weist die Angriffe auf das Ministerium des Innern zurück; bei jeden Wahlen seien Erhebungen über auffällige Wahrnehmungen gemacht worden. Wenn Dieterle nach den Vertrauensmännern gefragt, so könne er nur wiederholen, daß das gesamte Material der Kurie überlassen worden sei. Die Regierung habe nichts zu verheimlichen, es scheine fast, als ob hier die Offensive die beste Defensive sei. (Widerspruch.) Das Beste wäre es allerdings gewesen, wenn das Ordinariat zur rechten Zeit vor der Agitation unter Amtsverletzung gewarnt worden sei.

Abg. **Heimburger** (Dem.) präzisiert die Stellung der demokratischen Fraktion; die Paragraphen 16b und c bedürften, wenn sie auch keine Ausnahmebestimmungen seien, der Abänderung. Er wie seine Fraktion werde also gegen den Antrag stimmen.

Ein **Schlußantrag** wird angenommen mit 39 gegen 9 Stimmen.

Nächste Sitzung: Freitag 4 Uhr.

Fortsetzung und Budgetberatung.

Badische Chronik.

* **Wilferdingen** (A. Durlach), 13. Juni. Heute nacht stürzte der etwa 45 Jahre alte verheiratete Küfermeister **Dittler** die **Treppe hinunter** und war **sofort tot.**

* **Bruchsal,** 12. Juni. Zu der gestrigen Notiz über die **Verhaftung des Herrn Pallauf** geht der „Bruchs. Ztg." von seiten des hiesigen **Bürgermeisteramtes** folgende **Rechtfertigung der Polizei** zu: „Am Donnerstag den 7. d. Mts., mittags 12 Uhr, erschien der in Flehingen stationierte **Gendarm** in der hiesigen Polizeiwachtstube und teilte dem Polizeiwachtmeister mit: der Reisende **Pallauf** habe in Zaisenhausen ein **schweres Sittlichkeitsverbrechen** verübt, auf Nachfrage beim Prinzipal des Pallauf habe er, der Gendarm, die Auskunft erhalten, Pallauf käme erst abends 7 Uhr nach Bruchsal wieder zurück. Da hiernach eine sofortige Festnahme des Pallauf und dessen Verbringung ins Amtsgefängnis

ihm, dem Gendarmen, nicht möglich sei, so ersuche er den Polizeiwachtmeister, den Pallauf nach seiner Ankunft alsbald festzunehmen und ins Amtsgefängnis abzuliefern. Demgemäß wurde Herr Pallauf nach seiner Ankunft festgenommen und zunächst zur Einvernahme auf die Polizeiwachtstube verbracht. Bei der Schwere des in Frage stehenden Verbrechens erscheint auch die von der Schutzmannschaft bei der Verhaftung angewendete Vorsichtsmaßregel (Pallauf wurde geschlossen abgeführt. D. R.) nicht ungerechtfertigt. Während der Einvernahme auf der Polizeiwachtstube lief ein Telegramm des bereits erwähnten Gendarmen ein des Inhalts: „Pallauf nicht festnehmen, da dessen Unschuld erwiesen.“ Die Entlassung des Herrn Pallauf erfolgte selbstverständlich sofort. — Der vorstehende Sachverhalt ist dem Herrn Pallauf sowohl von der Schutzmannschaft als dem betreffenden Gendarmen in Flehingen alsbald bekannt gegeben worden. Ein Uebergriff oder ein schuldhaftes Verhalten der hiesigen Schutzmannschaft liegt demnach nicht vor.“ Damit dürfte wohl der bedauerliche Fall geklärt und erledigt sein.

* **Mannheim**, 13. Juni. Dem irdischen Richter entzogen hat sich der Gastwirt Scheppers, der vor einigen Tagen das Revolverattentat auf seine Frau verübte, das deren Tod zur Folge hatte. Heute früh fand man Scheppers in seiner Zelle erhängt vor. Nach einem hinterlassenen Briefe hat Scheppers die Tat gestern abend kurz nach 10 Uhr verübt.

hd **Heidelberg**, 13. Juni. (Tel.) Nachdem die Geheimräte Dr. Bier aus Bonn und Dr. Carre aus Breslau, die an sie ergangenen Berufungen an die Universität Heidelberg als Nachfolger des Geheimrats Czerny abgelehnt haben, ist jetzt ein Ruf an Professor Dr. Narath an der Universität Utrecht ergangen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juni.

§ **Naturwissenschaftlicher Verein.** Am Freitag den 15. Juni, abends 8½ Uhr, spricht im Konkordienzimmer des Moninger Herr Prof. Dr. Hausrath über: „Boden und Waldwirtschaft im badischen Odenwald“. (Eine historische Skizze.)

)-(**Apollotheater.** Bei der internationalen Ringkampfkonkurrenz beginnen jetzt die interessanten Schlußkämpfe, welche auch für den gestrigen Abend ein zahlreiches Publikum in das Südstadtvariete geführt hatten. Von den drei ausgerufenen Paaren wurde der Russe Gerigkoff in 1,8 Minuten Sieger über den Karlsruher Amateurringer Ed. Hauck. Diesem fehlt überhaupt neben der Körperkraft auch die Technik, um an einer solchen Konkurrenz teilzunehmen, so daß seine Niederlage nicht verwunderte. Schneider (Sachsen) wurde nach sehr schönem Ringen Sieger über Konietzko (Polen) in 12 Min. 43 Sek. Als letztes Paar traten Ruggiero (Italien) gegen Axa (Australien) auf. Die Gewandtheit des Italieners ließ ihn über Axa, der eine schöne Figur hat und kaltblütig ringt, den Sieg davontragen. Da nur noch 2 Tage für die Konkurrenz-Entscheidungskämpfe offen sind und diesen jeweils ein erstklassiges Varieteprogramm vorausgeht, ist der Besuch nur zu empfehlen. Heute abend ringen: Meisterringer von Preußen Schwarz gegen Ruggiero (Italien) und Gerigkoff (Rußland) gegen Raicevich, Champion von Europa, was jedenfalls für Sportleute und Laien sehr interessant sein wird, da bis zur definitiven Entscheidung geringen wird.

‡ **Im Friedrichshof** (Garten) ist morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, Boettgekonzert. Zum Vortrag kommt Operetten- und Schrammelmusik.

☞ **Ausgestellt.** Die Ehrenpreise zum Gesangswettstreit des Gesangvereins „Liederkranz“ in Rüppurr sind bei Uhrmacher E. Feißkohl, Kaiserstraße 57, vom 13. bis 16. Juni ausgestellt.

Konkurs des Konsumvereins.

Der „Volksfreund“ sieht sich heute genötigt, seinen Lesern mitzuteilen, daß die geschäftliche Leitung des seinerzeit aus den Kreisen der sozialdemokratischen Parteileitung heraus in Opposition gegen den „Lebensbedürfnisverein“ ins Leben gerufenen Konsumverein Karlsruhe den Konkurs angemeldet hat. Damit ist die längst befürchtete Katastrophe eingetreten.

Hierzu schreibt das sozialdemokratische Parteiblatt u. a. selbst: Durch die Anmeldung des Konkurses ist naturgemäß das eingelegte Kapital der Gläubiger des Konsumvereins stark gefährdet. Zugleich werden alle bisherigen und früheren Mitglieder, die nicht länger als zwei Jahre ausgeschieden sind, mit der Haftsumme von 50 Mark tributpflichtig gemacht. Endlich wird denjenigen Mitgliedern, die ihren pflichtigen Geschäftsanteil von 50 Mark noch nicht eingezahlt haben, die Auflage der baldigen Einzahlung gemacht. Unter den größeren und kleineren Gläubigern des nunmehr in Liquidation getretenen Vereins befinden sich, wie selbstverständlich, eine Anzahl von Arbeiterfamilien, die der gänzliche oder teilweise Verlust ihrer paar Sparpfennige hart betrifft. Es ist vorläufig nicht zu sagen, in welchem Umfange sich diese beklagenswerte Tatsache geltend macht, jedenfalls bedeutet die eingetretene Katastrophe einen furchtbaren Schlag für die mehr oder minder davon Betroffenen. Was die vielen Ursachen sind, die das betrübende Ereignis gezeitigt haben, können wir heute nur vermuten; ganz klar wird man an sich schwer zu sehen vermögen. Als im Februar d. J. man die bisherige Leitung des Konsumvereins, die von Herrn Stößer geführt wurde, durch die des Herrn Bergmann aus München ersetzte, als man die weiteren Kreise der hiesigen organisierten Arbeiterschaft für eine größere Anteilnahme am Konsumvereinswesen interessierte, da schien die Möglichkeit geboten zu sein, die Verhältnisse einigermaßen zu sanieren. Der Umsatz sollte gesteigert werden, die Mitgliederzahl eine ausgedehntere werden. Die erhofften Erwartungen haben sich leider nicht erfüllt; das Unternehmen war nicht mehr rentabel zu gestalten. Was in früheren Jahren versäumt worden war, konnte in weniger als einem halben Jahre nicht gut gemacht werden. So kam es, wie es kommen mußte. Die Liquidation ruft ganz selbstverständlich in Arbeiterkreisen lebhaftes Interesse hervor. Man hat tiefes Mitleid mit jenen, die finanziell dafür büßen müssen, daß sie dem Konsumverein großes Vertrauen entgegengebracht.“

Der „Volksfreund“ teilt weiter mit, daß sich bereits heute ein Hilfsausschuß konstituiert hat, der es sich zur Aufgabe machen wird, vor allem den stärker betroffenen Spareinlegern finanziell beizustehen. Zum Vorsitzenden ist Genosse A. Willi bestimmt worden und sind alle Anfragen an das Arbeitersekretariat Kurvenstraße 19 (Tel.-Nr. 2090) zu richten. Das weitere wird in den nächsten Tagen mitgeteilt werden.

Man wird nun auch in den von dieser Katastrophe nicht betroffenen Kreisen den bedauernswerten Opfern ihrer Vertrauensseligkeit seine Teilnahme nicht versagen und gerne wünschen, daß sich für sie aus den Resten des Zusammenbruchs noch nach Möglichkeit etwas retten läßt. Aber über eines wird man sich innerhalb wie außerhalb der sozialdemokratischen Partei mit Recht wundern, ja vielleicht entrüsten: Aus den Reihen derselben sozialdemokratischen Parteiführer, welche vor wenigen Jahren erst den Konsumverein gründeten — nach vergeblichen heißen Kämpfen innerhalb des Lebensbedürfnisvereins selbst Einfluß auf die Leitung zu bekommen — aus eben diesen Reihen heraus wird heute im „Volksfreund“ erklärt:

„Es ist gewiß: Weder die sozialdemokratische Partei, noch die Gewerkschaftsbewegung sind für die folgenreiche Katastrophe verantwortlich zu machen, denn an sich haben die beiden Körperschaften rein gar nichts mit dem in Konkurs geratenen Konsumverein zu tun.“

Diese Erklärung fügt zu dem Unglück der Arbeiter gleichsam noch einen Hohn hinzu. Denn es ist kaum eines unter den sozialdemokratischen Mitgliedern des Konsumvereins, das nicht eben darum demselben beitrat, weil es der festen Ueberzeugung war, daß sowohl die Partei wie die Gewerkschaften mit dem Konsumverein gerade sehr viel zu tun hatten. Die beiden Wörtchen „an sich“ haben dabei gar nichts zu sagen, wenn es schließlich doch dieselben Leute sind, welche hier als Parteiführer, dort als Gewerkschaftler und zum dritten als Konsumvereinsleute in den Vordergrund traten. Mit solchen Ausflüchten und den alsdann folgenden Phrasen von den „lauernden Feinden der Arbeiter- und Konsumvereinsbewegung“ — welch letztere hier bekanntlich niemals Feinde gehabt hat — sollte man denn doch nicht kommen, so daß den Arbeitern plötzlich allein die Schuld übergroßen Vertrauens verbleibt. Aus bürgerlichen Kreisen soll man jedenfalls nur Worte herzlichen Mitgefühls für die Betroffenen vernehmen.

Vermischtes.

hd **Paris**, 13. Juni. (Tel.) Der Zug, in welchem sich das siegreiche Pferd im „Grand prix“ „Spearmint“ des Majors Lodea befand, stieß bei Amiens mit einem anderen Zug zusammen. Der Trainer, wie auch das Pferd wurden verletzt.

= **Verdun**, 13. Juni. (Tel.) In dem Dorfe Samogneux bei Verdun ging ein Ballon nieder, in dessen Korb ein Herr und eine Dame sich befanden. Der Luftschiffer teilte dem Bürgermeister mit, er sei Professor der Naturwissenschaft in Essen und sei in der verflossenen Nacht in Bonn mit dem Ballon aufgestiegen. Die Luftschiffer kehrten über Metz nach Deutschland zurück.

= **Baltimore**, 13. Juni. (Tel.) Die Docks der „Merchants and Miners Transportations Company“ sind durch Feuersbrunst zerstört worden. Der Dampfer „Essex“ und mehrere andere Schiffe sind verbrannt.

Die Herkomer-Automobil-Konkurrenz.

hd **München**, 13. Juli. (Tel.) Bei der Preisverteilung in der Herkomerkonkurrenz erhielt Dr. Stößer-Zwickau i. S. den 1. Preis, Pröll-Stuttgart den 2., Pöge-Chemnitz i. S. den 3., Opel-Rüsselsheim den 4., Neumeyer-Mannheim den 5. und Hyronimus-Wien den 6. Preis.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= **Bremen**, 13. Juni. (Tel.) In der heutigen Hauptversammlung der europäischen Fahrplankonferenz waren, wie die „Weserztg.“ meldet, der Bremer Senat, die Regierungen von Frankreich, Italien, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz und Preußen, ferner das Reichseisenbahnamt vertreten. 133 Eisenbahnverwaltungen und Verkehrsanstalten sandten Vertreter. Der preußische Minister für öffentliche Arbeiten Breitenbach sandte ein Begrüßungstelegramm, worauf die Hauptversammlung mit einem Danktelegramm erwiderte. Die nächste Konferenz findet in Dresden am 5. und 6. Dezember statt.

hd **Paris**, 13. Juli. Aus bester Quelle verlautet, daß die Abberufung des hiesigen deutschen Botschafters Fürsten Radolin in Aussicht genommen ist. Sie dürfte jedoch erst im nächsten Monat erfolgen. Als Nachfolger wird der jetzige Petersburger Botschafter v. Schön genannt.

= **Paris**, 13. Juni. Die protestantische Synode, welche gegenwärtig in Montpellier tagt, faßte den Beschluß, daß die Generalsynode der Protestanten Frankreichs, um dem Trennungsgesetz genau zu entsprechen, in Zukunft aus einer Vereinigung von Kultusgenossenschaften zu bestehen habe.

hd. **Stockholm**, 13. Juni. Im Befinden des Königs Oskar ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Die erste Erkrankung besteht in fortschreitender Herzschwäche und Verkalkung der Arterien. Der Zustand des Königs gilt als hoffnungslos.

= **Christiania**, 13. Juni. Der König und die Königin haben mit dem Kronprinzen Olaf die Reise nach Drontheim angetreten.

= **Caracas**, 13. Juni. Wie der „Newyork Herald“ meldet, wird Castro am 5. Juli die Präsidentschaft von Venezuela wieder übernehmen. Der Vizepräsident Gomez erklärte, daß alle Mißverständnisse zwischen ihm und Castro nun beseitigt seien.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd. **Newyork**, 13. Juni. Ein russischer Revolutionär teilte den hiesigen Journalisten mit, daß die russischen Revolutionäre am 14. Juli eine allseitige Erhebung planen. Dieses Datum sei gewählt, weil an jenem Tage ein, auch in Frankreich die Republik erklärt worden sei.

= **Warschau**, 13. Juni. Eine Bande beraubte heute die Pfandleihanstalt in der Chlodna-Straße und tötete den Eigentümer.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

7. Juni. Karl Hermann, Vater Friedrich Linder, Schlosser. Max August, Vater Wilhelm Bäuerle, Schlosser. 8. Juni. Hilda Luise, Vater Wilhelm Volkrodt, Maschineriegehilfe. Luise Elise, Vater Maximiltan Flühr, Lackier. 10. Juni. Hans Emil, Vater Karl Schmidt, Schmied. Gertrud Emilie, Vater Franz Bruder, Lademeister. 11. Juni. Ellen, Vater Isaak Haas, Kaufmann. Georg Albert, Vater Georg Glasstetter, Bahnarbeiter.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

Das barometrische Maximum, das seit einigen Tagen über dem Nordwesten Europas liegt, hat sich seit gestern noch verstärkt; von dort aus nimmt der Luftdruck bis zu einem Depressionsgebiet ab, welches das östliche Mitteleuropa bedeckt. Das Wetter ist auf dem Festland trübe oder unbeständig, kühl und regnerisch; in Schweden und Finland ist es dagegen heiter und sehr warm. Veränderliches und kühles Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

‡ **Bremen**, 13. Juni. Abgegangen am 12.: „Preußen“ von Nagasaki, „Norderney“ von Coruna, „Prinz-Regent Luitpold“ von Southampton, „König Albert“ von Gibraltar, „Scharnhorst“ von Southampton, „Kaiser Wilhelm der Große“ von Newyork. Passiert am 12.: „Gera“ Prawle Point. Angekommen am 12.: „Zieten“ in Nagasaki, „Kronprinz Wilhelm“ in Bremerhaven, „Schleswig“ in Marseille, „Bayern“ in Suez, „Mainz“ in Havanna, „Bremen“ in Newyork.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Zeeland“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 11. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitteilungen über offene Stellen.

Kaminfegerstelle. Die Stelle eines Kaminfegers für den neugebildeten Kehrbezirk Ladenburg — Amtssitz in Ladenburg — umfassend die Gemeinden: Feudenheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen, Sandhofen, Scharhof, Kirschgartshausen (mit Sandtorf), Seckenheim (ohne den Nebenort Rheinau), Friedrichsfeld, ist zu besetzen. Bewerber haben sich beim Großh. Bezirksamt Mannheim bis zum 15. Juli anzumelden.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 14. Juni:

Apollotheater. 3¼ und 8¼ Uhr Vorstellungen. Ringkämpfe.
Kirchenchor der Christuskirche. 8.12 Uhr Ausflug.
Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der Kapelle Feldart.-Regt. 14.
Stadtgarten. 5 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle.
Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 6.40 mit Albthalbahn.
Trainverein. 3 Uhr Waldfest im Hardtwald.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust. Prospektedurch die ärztl. Leitung.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Gastspiel Albert Bassermann: Stein unter Steinen.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

A. H. **Karlsruhe**, 13. Juni. Man hat Ursache, der Hoftheaterleitung dankbar zu sein, daß sie uns die Bekanntschaft eines so ausgezeichneten Schauspielers wie Albert Bassermann vermittelte, den wir als Sohn des badischen Landes auf unserer Bühne besonders herzlich begrüßen. Auch, daß man sich entschloß, gelegentlich dieses Gastspiels noch am Schluß der Saison ein Werk wie Sudermanns letztes Bühnenstück einzustudieren, verdient alle Anerkennung. Denn Sudermann hat ein Recht darauf, gehört zu werden und man wird ihm immer Interesse entgegenbringen, selbst, wenn seine Schwächen sich so offenkundig erweisen wie in diesem Schauspiel. Einem Werk, das lediglich mit theatralischen Mitteln arbeitet. Freilich, dieses altbewährte Material ist von einer überaus geschickten Hand zu klug berechneten Wirkungen gefügt, hier zu Rührstellen Birchpfeifferischer Art, dort zu Tendenz- und Knalleffekt-Szenen nach Philippi'schem Vorbild. Nur der wirkliche Dichter kommt darin gar wenig zu Wort, ausgenommen in dem unverbesserlichen Zuchthäusler Struve, dessen Lumpen-Humor das Beste am ganzen Stücke ist.

Der Inhalt des Schauspiels wurde hier schon anläßlich der Berliner Uraufführung eingehend erzählt, so daß hier nur kurz daran erinnert zu werden braucht. Es behandelt das Schicksal des ehemaligen Steinmetz Jakob Biegler, der in Notwehr einst unseligerweise den Mann seiner Geliebten niederschlug, deshalb wegen „Mordes“ ins Zuchthaus kam und jetzt nach seiner Entlassung nirgends eine bleibende Stätte findet, bis der Steinmetzmeister Zarncke, dem er vom Verein zur Besserung entlassener Strafgefangener zugewiesen wird, ihm Vertrauen schenkt und ihn zum Nachtwächter in seinem Betriebe macht. Als durch die höhnischen Worte eines Kriminalkommissärs seine Mitarbeiter darauf aufmerksam werden, daß er ein „Mörder“ ist, ist seines Bleibens nicht mehr lange. Dazu kommt, daß ihn der aufgeblasene, mit seiner Machtstellung prahlende Steinmetzgehilfe Göttlingk reizt und die von Göttlingk mit ihrem Kinde verlassene Lore, des alten Nachtwächters Tochter, in Bieglers Gegenwart demütigt. Biegler gibt dem brutalen Menschen seine Verachtung in deutlichen Worten zu erkennen. Göttlingk zieht wie immer sofort sein Messer, um Biegler niederzustoßen, — da ergreift dieser einen in der Nähe liegenden Schuster-Klopfstein: „Mit so einem Stein hab ich schon einen erschlagen!“ ruft er und tritt abwehrend dem Frechen entgegen. Der aber erweist sich als Feigling und entflieht. Um sich indes zu rächen, will Göttlingk im Verein mit dem früheren Nachtwächter durch das Loslösen eines schweren Steinblocks Biegler auf seinem Wächtergang töten. Lore warnt Biegler und ihr Eingreifen und Bieglers schnell entschlossene Handlungsweise lassen den Sturz des Steinblocks ohne Folgen vorübergehen. Zugleich aber bringt alles dies die zwei vom Schicksal so sehr mitgenommenen Menschenkinder zusammen und gibt dazu die Gewißheit einer besseren Zukunft für Biegler infolge des Entschlusses der Steinmetzen, daß sie fortab mit ihm als gleichwertigem Gesellen zusammenarbeiten.

So nimmt alles ein gutes Ende, wie sich das in solchen Stücken auch von Rechtswegen gehört. Und dabei ist noch nicht einmal alles ganz schlecht darin. Auch in ihrer Tendenzmalerei fesselt die Art und Weise, wie Sudermann den von der Polizei in einer harten Rücksichtslosigkeit immer wieder umhergehetzten ehemaligen Strafgefangenen schildert, fesselt die schon erwähnte Gestalt des Struve trotz ihrer Uebertreibungen und interessiert das allmählige Aneinanderrücken Bieglers und Lores. Aber so sehr man auch dem Theatergeschick des Bühnenschriftstellers Anerkennung zollen muß, so sehr muß es zugleich mit Bedauern erfüllen, daß ein Dichter von den unleugbar tüchtigen Qualitäten Sudermanns, mit seinem großen Pfunde gar so wenig entsprechend zu wuchern weiß.

Bei alledem verdanken wir durch die Mitwirkung des Gastes diesem Werke einen bedeutsamen Theaterabend. Albert Bassermann schuf aus dem Jakob Biegler eine ergreifende Figur von wundervoller Realistik, packend in all ihren unschlüssig zögernden Bewegungen, in dem heiseren, stoßweisen Sprechen, dem angstvollen Mienenspiel und dabei voll von echter Empfindung, von tiefem Temperament. Es gewährte darum eine wirkliche, große Freude, diesen Künstler so lebensecht agieren zu sehen, und immer und immer wieder rief ihn deshalb der Sturm des Beifalls vor die Rampen. Auch sonst war die Vorstellung unter Regie des Herrn Schefranek an guten Einzelleistungen reich. Herr Wassermann war als Steinmetzmeister Zarncke von gemütvoller Herzlichkeit; in dem Steinmetz Göttlingk gab Herr Heinzel sehr geschickt das aufbrausende und hochfahrende Wesen des Gesellen; der alte, bedenklich alkoholisch veranlagte Nachtwächter Eichholz war eine vortreffliche Leistung Herrn Haßkerls, während es Herrn Krones gegeben war, in der treuherzigen Spitzbubfrechheit Struves dem Erfolge vom letzten Sonntag einen neuen hinzuzufügen. Die drei vom Dichter nicht absonderlich original gestalteten weiblichen Figuren wurden durchweg gut gegeben. Frl. Lynard fand für die arme Tochter Zarnckes die rechten Herzenstöne; die Lore Frl. Ermarths war vorzüglich in der Darstellung rührender Hilfslosigkeit und Verzweiflung; die schwatzhafte Wirtschafterin Frau Homeyer endlich wurde von Frau Pix aufs beste durchgeführt. Da auch in den kleineren Rollen die Herren Benedikt (Buchhalter), Kempf (Polier), Nesselträger und Schneider (Arbeiter) zufriedenstellten, — nur der Kriminalkommissär des Herrn Höcker war doch nicht einheitlich genug — so kann man schon das Ganze mit einem gemeinsamen Lobe schließen. Und das ist eine angenehme Pflicht.

Tieferschüttert machen wir Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Wilhelm Strasser, Bureau-Vorstand

nach längerem, schwerem Leiden heute morgen im Alter von 62 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Antonie Strasser Wwe.
Klara Heilig, geb. Strasser
Frieda Strasser
Adolf Heilig.

Karlsruhe, den 13. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Durlacher Allee 29a. 8908

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Valentin Mannschott,

Blechnermeister und Installateur

heute morgen 7 1/2 Uhr nach schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, den 13. Juni 1906.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Heinericke Mannschott geb. Kaiser.
Katharina Kaiser Witwe.
Margarethe Mannschott, Oberschwester.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 8901

Heute morgen 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden der langjährige Vorstand unseres Werkstätten-Bureaus

Herr W. Strasser.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichtgetreuen, überaus tätigen Beamten, der während einer 23jährigen, ununterbrochenen Tätigkeit bei uns sich immer unserer grössten Zufriedenheit erfreut hat.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

Durlach, den 13. Juni 1906. 4964a

Maschinenfabrik Gritzner Actien-Gesellschaft.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so herben Verluste meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter und guten Grossmutter, die überaus reichen Kranzspenden, den erhebenden Trauergesang des Männergesangvereins Karlsruhe, wie ganz insbesondere der trostbringenden Worte des Herrn Oberhofpredigers D. Fischer sage ich sowohl in meinem wie im Namen meiner Angehörigen den wärmsten Dank. 8890

Karlsruhe, den 12. Juni 1906.

Wilhelm Klumpp.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die **Verputz-, Glaser-** und **Schlosserarbeiten** zum **Neubau des Viktoriapensionates** hier sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Platzbaubureau (Eingang in den Fasanengarten an der Karl-Wilhelmstraße) hier auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind ausgerechnet und unterschrieben spätestens bis

Donnerstag den 28. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr,

verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle **(Zirkel 1a)** einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote im Beisein der erschienenen Bewerber stattfindet. 8892.3.1

Karlsruhe, den 12. Juni 1906.

Großh. Hofbauamt.

Die **Sandlieferung** für die **Reitplätze** der Artillerie-Abteilungskaserne an der Moltkestraße hierselbst (rd. 1000 cbm) soll öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen sind im **Neubaubureau,** im Familienwohngebäude obigen Kasernements, werktäglich einzusehen oder gegen vorherige porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. von dort zu beziehen. 4963a

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin am **22. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,** postfrei an das **Neubaubureau** einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Militär-Bauamt Karlsruhe.

Die Gemeinde **Münzesheim** beabsichtigt, auf ihrem 2stöckigen Schulhaus einen

Blitzableiter mit 2 Auffangstangen

anbringen zu lassen. 4937a

Lieferungsangebote wollen längstens bis 20. Juni d. Js. anher vorgelegt werden.

Münzesheim, den 12. Juni 1906.

Bürgermeisteramt.
Fränkle.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Notariat ist auf 1. Juli die **Schreibgehilfenstelle** mit 600 Mk. Jahresvergütung neu zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden. 4944a

Staufen, 6. Juni 1906.

Gr. Notariat.
Huber.

Für Wirte!
Gelegenheitskauf!
Elektr. Piano

mit Einwurf, auch zum Handspielen, noch ganz neu, 5jähr. Garantie, ist ganz besond. Umstände halber **sehr billig zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. B19451 an die Exped. der „Bad. Presse".

Beim hiesigen **städtischen Tiefbauamt** ist die Stelle eines

Bau-Ingenieurs

durch einen **Regierungsbaumeister** alsbald zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens

1. Juli 1906

bei der unterzeichneten Stelle einreichen. 8647.4.2

Karlsruhe, den 8. Juni 1906.

Städt. Tiefbauamt.

Baer & Elend

Bankgeschäft

Karlsruhe i. B. Lammstr. 10. Telephon 223

empfehlen sich für

alle bankgeschäftliche Transaktionen.
Ausführliche und gewissenhafte Auskunft über sämtliche Wertpapiere.
Auf Wunsch erhalten Interessenten Börsen-Berichte kostenlos. 1331*

Maler- und Tünchergehilfen!

Nach einem achtwöchentlichen Streik haben sich die **Maler- und Tünchermeister-Vereinigungen Mannheim-Ludwigshafen** entschlossen, nach Pfingsten arbeitswillige Gehilfen zu folgenden Bedingungen einzustellen.

Junge Gehilfen im Alter von 18—20 Jahren, welche eine dreijährige Lehrzeit hinter sich haben, erhalten einen

Stundenlohn von 40 Pfg.

Gehilfen **über** 20 Jahre einen

Mindestlohn von 48 Pfg. die Stunde.

Bessere Gehilfen, welche diesen Lohn schon erhalten haben, werden den Leistungen entsprechend **höher bezahlt.**

Aus Streikorten kommende Gehilfen können **nicht** eingestellt werden.

Mannheim, den 1. Juni 1906. 4900a*

Die Maler- und Tünchermeister-Vereinigungen Mannheim-Ludwigshafen.

NB. Auskunft wird erteilt in **Mannheim** bei Herrn **Leonhard Drexler,** Rosengartenstraße 18, in **Ludwigshafen** bei Herrn **Joseph Nerlinger,** Schulstraße 39.

Josef Beyer — **Grossh. Hoflieferant**
Karlsruhe — Herrenstr. 2 — Telephon 1940

Spezialgeschäft I. Ranges nach Mass

empfiehlt für Saison

Touristen- und Bergstiefel

mit und ohne Beschläg, massiv und wasserdicht in bequemen breiten Formen. 8692

Ia **kleine Schellfische** . .	p. Pfd.	25 ₰
Ia **Schellfische,** 2—3 pfündige	„ „	40 ₰
Ia **Kabeliau**	„ „	35 ₰
Neue Kartoffeln	p. Pfd. 13 und	15 ₰
Ia **Bratheringe**	p. Stück	5 ₰
Ia **Oelsardinen** . . .	kl. Dose	25 ₰
Ia **Oelsardinen** . . .	gr. „	38 ₰
Ia **Holländer Vollheringe**	p. Stück	5 ₰
Ia **Matjesheringe** . . .	p. Stück	15 ₰

Karlsruher Fischhalle

Inh.: **Felix Wachtel** 8894

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Gebildetes Fräulein, mit deutlicher Aussprache empfiehlt sich für einige Abendstunden zum

Vorlesen

in Deutsch, Französisch, eventl. auch Englisch. Anfragen unter B19461 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Nachhilfestunden.

Für einen 9jährigen Jungen wird zur Vorbereitung auf höhere Schule ein Lehrer oder Studierender gesucht. Offerten unter Nr. B19470 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Täglich 40—50 Liter Milch gesucht.

Staffurther bevorzugt. Off. u. B19458 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Grammophon mittl. Größe mit 11 Platten ist um den Preis von 45 Mk. zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein vollständiger Roman, „Aennchen von Tharau", billig abzugeben. B19471 **Degenfeldstraße 6,** 2. Stock, rechts.

Neuheiten

in **Ampeln, Lüstres, Suspensionen** etc. empfiehlt bei sehr grosser Auswahl billigst das

8837

Installations-Geschäft
Konrad Schwarz
50 Waldstrasse 50.
Telephon 352.

Ferner bringe mein grosses Lager in

Bade-Einrichtungen
sowie alle Sorten Badeöfen

Wannen u. Zubehörteile empfehlend in Erinnerung Billigste Preise.

Bei Umzügen halte mich bestens empfohlen

Springtebende
Oder-Krebse
(sog. Riesen)

8900 empfiehlt 2.1

C. G. Frey Nachf.,
Großh. Hoflieferant,
Markgrafenstraße 45.

Zwei
Schaufenster-Schränke
8905

abfahrbar, mit Vorscheiben, komplett mit Glasplatten, Gestelle und Spiegel, 150 cm breit, 232 cm hoch, 82 cm tief, hat billigst abzugeben, auch einzeln

Wilh. Devin, Hofuhrmacher
Kaiserstraße 124 b.

Federnpritschenwagen,

15 Ztr. Tragkraft, mit Bock, Bremse, Patentachsen hat billigst zu verkaufen.

C. Schick.
4951a.3.1 **Bühl** (Baden).

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 14. Juni 1906.
72. Abonnements-Vorstellung der Abteil. **B** (gelbe Abonnementskarten).
Einmaliges Gastspiel von Madame Charles Cahier von New-York.

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten von Ferdinand Lemaire. Deutsch von Richard Pohl. Musik von C. Saint-Saëns. Musikalische Leitung: Alfred Lorentz. Szenische Leitung: Mathias Schön.

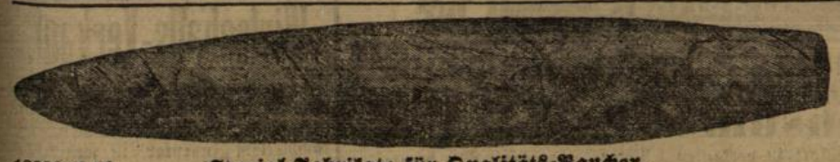
Personen:
Dalila . . . . *)
Samson . . . . Fritz Rémond.
Oberpriester des Dagon Max Büttner.
Abimelech, Satrap von Gaza . . Franz Roha.
Ein alter Hebräer . Hans Keller.
Ein Kriegsbote der Philister . . . Friedrich Erl.
Philistäische Anführer { A. Bodenmüller, August Haag.
Philister und Hebräer. Philistäische Frauen und Mädchen. Priesterinnen des Dagon.

Ort der Handlung: Gaza in Palästina. — Zeit: 1150 vor Chr.
Die vorkommenden Tänze sind von Paula Allegri-Bayz arrangiert.
*) Dalila: Madame **Charles Cahier.**

Anf. 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr
Kassen-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Große Preise.

Färberei Printz

Prompte Bedienung. 1422a
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.



Deutsche Botschaft-Cigarre

milde angenehme Qualitätsmarke

Probezehntel Mk. 5.80.

Musterkistchen bei Einsendung von Mk. 1.—, auch in Briefmarken.

13380.52.50 **Spezial-Fabrikate für Qualitäts-Raucher.**

E. P. Hieke, Großh. Hoflief., Karlsruhe, Kaiserstraße 215.

Betten • Wäsche • Ausstattungen • liefert billigst in gediegenster Ausführung • 3379.52.48 **Otto Fischer,** vorm. J. Stüber Grossh. Hoflieferant 130 Kaiserstrasse Karlsruhe Telephon 270.

Friedrichshof

(im Garten).

Morgen Donnerstag abend 8 Uhr:

Boettge-Konzert

Operetten- und Schrammel-Musik

Auch der obere Saal bietet bei geöffneten Fenstern einen herrlichen Aufenthalt und werden Tische auf Wunsch reserviert. 8889.2.2

Zum Elefanten

Moninger Bierausschank • Kaiserstraße 42.

Morgen den 14. Juni sowie jeden Donnerstag:

Grosses Streich-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20

unter Leitung des Stabstrompeters **Friedrich Köhn.**

Anfang 8 Uhr. Kein Bieraufschlag. Eintritt 20 Pfg.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. 8843

Alte Brauerei Hœpfner.

Fronleichnamstag:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle ehemaliger Militärmusiker

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Hoffmann.** 8902

Anfang abends halb 8 Uhr. Eintritt frei.

Im Eichbaum.

Am Fronleichnamstag: B19270

Nordstern-Truppe.

Fronleichnamstag von 3 bis 10 Uhr:

Grosses Frei-Konzert

in dem prächtigen Garten der 8846

Westendhalle Mühlburg.

ff. dunkel Sinnerbier, Glas 10 Pfg., Münchener Kochelbräu 15 Pfg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung,

Seit 1. Juni habe ich im Hause

Sophienstraße 66 (Ecke Westendstraße)

ein

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

eröffnet.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verkauf von **nur nur guter Ware zu billigen Preisen** meine verehrte Kundschaft aufs vorteilhafteste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. 8798

Hochachtungsvollst

Lieferung frei ins Haus. **Telephon 1458.** **Wilhelm L. Zörrer,**

Mitglied des Rabattsparvereins.

Luftkurort Altglashütten (Stat. Titisee) 990 m

Gasthof und Pension Löwen.

Von herrlichen Waldungen umgeben. Stützpunkt für die schönsten Ausflüge. Pension zu billigen Preisen. Prospekte gratis.

4894a.8.1 **A. Hilpert.**

Berlin.

Hôtel Stuttgarter Hof

Anhalt-Strasse Nr. 12

zunächst dem Anhalter Bahnhof.

Neu und vorzüglich eingerichtet! 2801a.5.2

Violinen-Verkauf.

2 Violinen mit Kasten und Zubehör **billig abzugeben.** (Aeltere Instrumente). Näheres **Bahnhofstraße 42,** 1. Stock. B19423.2.1

Bis 1. Juli sind 160—180 Ltr. Milch

an einen pünktlichen Zahler abzugeben. Die Milch ist morgens 6 Uhr u. abends 6 Uhr in Karlsruhe. Näh. unt. B19425 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Spezialität: Grabkränze von Palmen und von Glasperlen. **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse

Gesangverein Konkordia.

Am kommenden **Samstag abend, den 16. d. Mts.** findet bei günstiger Witterung im **Stadtgarten** unser diesjähriges

Gartenfest

statt, wozu wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder erg. einladen 8903

Zum Eintritt berechtigen die Mitgliedskarte oder das Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

PIONIER VEREIN KARLSRUHE

Anläßlich des am **Sonntag den 17. Juni** in **Baden** stattfindenden

Pioniertag

versammeln sich die Kameraden früh ½8 Uhr im Lokal. Von da mit Fahne nach dem Bahnhof. Abfahrt 8,08 Uhr. Ab Oos gemeinschaftlich mit den Stuttgarter Kameraden.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

8845.2.1 **Der Vorstand.**

Reparaturen

an **Fahrrädern, Motorrädern** u. **Schreibmaschinen** billigst. 2140*

Alwin Vater (Inh. **Ad. Brecht**), **Zirkel 32.** Teleph. 1451.

Cameras!

Photographische Utensilien für

Amateure

4575 gut und billig

F. A. Huber,

Kaiserstrasse 143 (n. Marktplatz)

Entwicklungs- u. Kopieranstalt.

Briefmarken!

Briefmarken-Sammler aus London sucht auf seiner Durchreise seltene Briefmarken und ganze Sammlungen zu guten Preisen anzukaufen. Verkäufer, die seinen Besuch wünschen, werden gebeten, Größe der Sammlung, eventl. Preis anzugeben unter **„Sammler", Grand-Hotel. Heidelberg.** 4916a.4.2

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstrasse Nr. 160, I.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Gutgehende

Restauration

in Ausflugsort oder mittlerer Stadt auf **1. Juli d. J.**

zu pachten,

4802a eventuell 2.2

zu kaufen gesucht

von **Selbstreflektant.** Offert. von Eigentümern oder Brauereien (Agenten verbeten) mit genauer Angabe von Umsatz 2c. sofort **unter „Restaurant" an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mannheim,** erb.

Nach Fertigstellung einer Erdarbeit werden auf Ende Juni zum Verkauf gestellt:

930 m starkes Rollbahngleis

mit Eisenschwellen, **12 Seitenkipper,** ¾ cbm haltend, **2 Ausweichen, 2 Drehscheiben.** Alles 60 cm Spur und in gutem Zustand. Erbitte gefl. Anfragen (Händler verbeten) unt. **P. 141 R. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 4843a.3.2

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Bilanz für 31. Dezember 1905.

Aktiva.

	M	₰
Grundbesitz	3050000	—
Hypotheken	27305256	37
Wertpapiere	7722445	35
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	533654	16
Reichsbankmäßige Wechsel	—	—
Guthaben bei Bankhäusern	448835	43
Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen	59029	99
Gestundete Prämien	755027	17
Rückständige Zinsen und Mieten	508533	50
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	4189440	78
Barer Kassenbestand	58212	68
Inventar und Drucksachen	50000	—
Sonstige Aktiva	339821	49
	45020256	92

Passiva.

	M	₰
Reservefonds (Gemeinschaftl. Garantiefonds)	1882522	[illegible]
Prämienreserven	16982832	[illegible]
Prämienüberträge	7686626	[illegible]
Reserven für schwebende Versicherungsfälle	5791197	[illegible]
Gewinnreserven der mit Gewinnanteil Versicherten	1343652	[illegible]
Sonstige Reserven	8112861	[illegible]
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	147395	[illegible]
Bar-Kautionen	62278	[illegible]
Sonstige Passiva	150925	[illegible]
Gewinn	2859965	[illegible]
	45020256	[illegible]

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Auf Gegenseitigkeit.

Vorstand: **C. H. Molt,** Kommerzienrat. 4958

Wer seine Wäsche schonen will gebrauche Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Jagdrad

ist u. bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,— an.

Mit Doppelglockenlaterne v. Mk. 60.50 an.

Pneumaticmäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.

— Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel. —

Auf Wunsch Ansichtssendung.

Hauptkatalog senden an Jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 670. 2379a

Sanitor

Best. automat. Desinfektions- u. Luftreinigungs-Apparat für Klosetts, Pissoirs u. s. w. empfiehlt

Carl Bautz, Ingenieur

Technisches Geschäft. — Telephon 6944.

Tübingerstraße 97, Stuttgart.

4947a **Ia. Referenzen.**

Solvente Vertreter überall gesucht.

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. *(Frankf. a. M.)*

Alleinige Verkaufsstellen: 2694a 12.4

O. Mayer, Wilhelmstr. 20.
V. Merkle, Kaiserstr. 160.
H. Munding, Hofl. Kaiserst. 110
C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26.
Jean Kissel, A. L. Becks Nachf.
August Kühn, Schützenstr. 13.
Franz Oesterle, Ecke der Blumen- u. Bürgerstrasse.
Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie.
Jos. Blatz, Kaiserstr.
E. Schäfer, Bismarckstr. 33a.
Fr. Mayer, Schützenstr. 63a.
Rich. Holzer, Scheffelstr.
Theodor Walz, Kurvenstr. 19.
Mühlburg: Aug. Müller.
Durlach: G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, Hauptstrasse 38.

HAUSWALDT's FEINSTE SPEISE-CHOCOLADEN

Specialitäten:

DIADEM-CHOCOLADE

SELICA-CHOCOLADE

Beste deutsche Fabrikate 2792a.4.2

Gutes Konsumgeschäft zu verkaufen

In schön gelegenes **Amtsstädtchen** bei Karlsruhe ist ein gutes

Konsum-Geschäft

wegen **Krankheit** sofort zu verkaufen. Nötige Anzahlung Mk. 5000.—. Gute Existenz für jeden fleißigen Geschäftsmann. 8891

Anfragen an **K. Kornsand, Karlsruhe i. B.**

Schiffsjungen

4840a 3.2

sucht Heinrich Zabel, Altona, Gr. Elbstrasse 86.

Wer

abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel zu **verkaufen** hat, sende seine Adresse nur an **Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.** B19421

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie v. Funke & Co., Berlin, gesetzl. geschützte Crinin ist unschädl. u. verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- u. Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mk. Vorräthig in der Kronen-Apotheke, Karlsruhe i. B. 7587a

Heirat.

Tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann, ev., 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft hier, wünscht sich mit einem tüchtigen Fräulein mit etwas Barvermögen, in Bälde zu verehelichen. Anonym verbeten. Strengste Diskret. Offerten unter Nr. B19353 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Fräulein! 22 J., Verm. 235000 M. bar, sp. n. erb., wünscht **Heirat.** Verm. n. Bed. Jed. **liebevollen Char.** Briefe an **Fr. Gombert, Berlin S.O. 26.** 4768a.4.2

Witwe mittl. Jahre, 2 versorgte Kinder, 150000 bar, spät. gr. Erbsch., w. Heirat m. g. situiert. Herrn. Vermög. Nebens. Anonym zwecklos. Offerten **„Ideal 50 Berlin C. 25".** 4860a.3.3

Heirat.

Fräulein, anfangs dreißig, hübsche Erscheinung, heitern Gemüts, ohne Anhang, mit guter Aussteuer und einigen tausend Mark in bar, wünscht sich mit älterem Herrn in gesicherter Stellung zu verheiraten. B19223.3.2

Ernstgemeinte Anträge **hauptpostlagernd M. C. 100 Pforzheim.** Diskretion selbstverständlich.

Darlehen,

direkt vom Bankgeschäft, gegen Sicherheiten, als Verpfändung des Hausstandes 2c., in Raten rückzahlbar, beschafft **P. Kapferer,** Kaufm., **Karlsruhe,** Humboldtstr. 15, part., rechts. B17707.13.

Dreschgarnitur.

Wegen Teilung und Geschäftsaufgabe setze ich eine **Dreschgarnitur,** unter zwei die Wahl, dem **Verkauf** aus. Dreschwagen 48 und 54 Zöller, beide in gutem Zustande, Lokomobilen 6×8 Pfk., das 8 Pfk. Lokomobil ist bereits neu und noch ohne Konzession; ferner ein Dreschwagen, stationär, 1,60 m Trommelbreite, derselbe kann zum Betrieb aufgestellt werden, für eine Mahl- od. Sägmühle passend. B19147.3.2

F. Stuhlmüller, Berghausen, Amt Durlach.

Wirtschafts-Verkauf.

Eine gutgehende, von gemischtem Publikum frequentierte Wirtschaft mit geräumigen Wirtschaftslokalen und komplettem Inventar ist wegen Todesfall zu **verkaufen.** Näh. durch **Joh. Müller, Karlsruhe,** Waldstraße 53. 8537.2.2

mehr als 7 Millionen Doppelzentner erzielt worden sind; somit dem Gewicht nach — allerdings im Wert verteilt es sich anders — haben sie den allergrößten Teil am Gesamtgewinnst des Ernteertrags.

Sehr interessant sind auch die Karten, die zeigen, wie sich nun die Fruchtarten auf die verschiedenen Gaue verteilen — beim Rebbau z. B. wo nach der Stärke der Farbe der Prozentsatz des Anteils einer Gemeinde am Weinbau bezeichnet ist — sehen wir, daß an den westlichen Abhängen und Ausläufern des Schwarzwaldes überall dem Rhein entlang von Süd nach Nord Weinbau ist, und dann noch oben in der Taubergegend.

Doch wir dürfen hier nicht zu lang verweilen. Welche merkwürdigen Tiertafeln sehen wir denn dort: alle unsere lieben Haustiere lebenswahr in vorzüglicher Darstellung — nur merkwürdig von gar verschiedener Größe — dieselbe Kuh — dasselbe Schwein hier winzig klein — dort riesengroß, wohl zehnmal so groß als der Ackergaul, der daneben steht. Ja das sind eben auch, trotz ihrer naturtreuen Wiedergabe, statistische Tiere. Sie versinnbildlichen den Anteil, den unser Land an der Viehzucht hat z. B. im Verhältnis zu den anderen deutschen Staaten und dann wieder zum Reich. So gehört das Riesenpferd dort zu Mecklenburg und auch das monströse Schwein zeigt, daß dort diese nützlichen Tiere am meisten gezogen werden.

Aber nicht nur die Viehzucht, auch Geflügel, Bienen, Hopfen, Tabak ist in seinen Fortschritten, seinen immer reicheren Erträgnissen durch die Jahre bildlich dargestellt, hier sind es Bienenkörbe, erst kleiner als ein Fingerhut — dann fast größer als der mächtigste Strandkorb; die Einnahme aber höchst anschaulich durch kleine und große Geldbörsen dargestellt!

So hat jedes Produkt sein eigenes Diagramm, seine Karte und eigene bildliche Darstellung: Heubündel, Tabakwellen, Geldsäcke, Talerrollen usw. usw. Die Blätter der Weinbauer-Genossenschaften mit ihren Kellerbauten und Fässern sind geradezu kleine malerische Kunstwerke, die man sich gern als Bilder ins Zimmer hängen möchte; manch ein bewunderndes Ah! wird hier gehört werden! Wir aber müssen weiter eilen, denn auf einen spezifischen Nutzen dieser mühesamen Geistes- und Rechenarbeit der Statistik müssen wir notgedrungen vor Torschluß noch aufmerksam machen — wir haben eben schon beim Weinbau das Schlagwort ausgesprochen: die Genossenschaften. Seit sie sich für den Getreidebau, für die Molkereien, für den Eierhandel und anderes zusammengetan und immer mehr Zuwachs gewinnen, ist dem Landwirt, dem Kleinbauer eine große Hilfe zur Verwertung seiner Produkte geworden. Er entgeht den Klauen des Händlers, braucht seine Ware nicht unter dem Preise herzugeben und ist jederzeit unterrichtet, welche Sorte Frucht im Verein mit seinen Genossen die verkäuflichste ist. Immer mehr sollten diese gemeinnützigen Vereinigungen ihre Würdigung finden; gerade die Betrachtung der hier angeführten statistischen Nachweise, die beträchtliche Zunahme, welche sie allerorts gefunden, werden auch dem ländlichen Ausstellungspilger die Augen über diese Vorteile solchen Zusammenwirkens öffnen.

Fast zu kurz sind die Ausstellungstage, um diese Fülle von interessanten und belehrenden Tafeln eingehend zu besichtigen, die in Mannheim das größte Interesse aller weitzugereisten Fachleute erregt haben. Wir aber werfen noch einen letzten Blick zurück über das Ganze und können dabei nur zum Abschiede sagen: Heil dem Lande, das unter einer weisen Regierung statistisch den Nachweis liefern kann, daß es in allem und jedem vorwärts gekommen ist!

Zu der Verlobung im Hause Krupp.

= Fräulein **Berta Krupp,** die Erbin der Essener Gußstahlfabrik, jenes bekannten, zu nationaler Bedeutung emporgestiegenen Unternehmens, das wie ein Staat seine Vertreter in alle Weltteile entsendet, hat, wie aus den Mitteilungen der „Badischen Presse" bekannt ist, sich mit dem Legationsrat der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle, Herrn Dr. **Gustav von Bohlen und Halbach** verlobt. Sie ist die ältere der beiden Töchter des verstorbenen Wirklichen Geheimen Rats Friedrich Alfred Krupp und seiner Gemahlin Margarete, geb. Freiin von Ende, und steht in ihrem 21. Lebensjahre. Der Bräutigam entstammt einer badischen Familie. Zu Heidelberg zum Dr. juris promoviert, betätigte er sich in verschiedenster Weise, nicht nur auf rein juristischem Gebiete, sondern u. a. auch im Verwaltungs- und Bankfach. Nach längeren Reisen in Frankreich und Amerika trat er im Jahre 1897 zur diplomatischen Karriere über, die ihn nach Washington und während der chinesischen Unruhen nach Peking führte. Die Verlobten hatten sich erst kürzlich in Rom, wo Frau Krupp mit ihren Töchtern diesen Winter weilte, kennen gelernt und in reiner Herzensneigung gefunden. Die Kruppschen Werke zählen heute an 63 000 Arbeiter und mit ihren Angehörigen über 200 000 Seelen. Wie es heißt, beabsichtigt Frhr. v. Bohlen aus dem Staatsdienst auszuscheiden und in die Kruppsche Verwaltung einzutreten.

Frl. Berta Krupp.

Dr. G. von Bohlen und Halbach.

Allerlei.

„Die zwei Meuse". Im „Els. Tageblatt" lesen wir: „So, Kinder," sagte die Lehrerin zu ihren achtjährigen Schülern der Unterstufe," schreibt jetzt auf eure Tafel, was zwei Mäuse miteinander reden, wenn sie sich um ein Stückchen Zucker streiten." — Hier eine von den verschiedenen Antworten: „Die zwei Meuse. Zwei Meuse kamen aus ihrem Loche und suchten sich ihr Abendbrot. Aaha, sagten sie dieses Stück Zucker gehört mir, nein das Stück Zucker ist mir was sagst du soll ich dir eine auf den Mund geben. Probiers nur einmal. Das Stück Zucker ist mir. Ich geb ihm eine Ohrfeige. Da hast Du ein Par und zog ihn am Orenladen. Siestes so gez wen man so frechst. Und er fing ganz schrecklich an zu heulen. Mein ist der Zucker du fresche Kerl ich muß dir ein paar langen ich geh jez nach Haus du kanzt meinwegen nur da bleiben ich fars daheim das du mein Essen weck nemen wirst. Atschö, Na was leufst du mir nach ich sach alles zu Hause ich sach dir nochmels atschö, jetz kommich nach Hause. Ging gang, ging gang, Hör du das andere hat mir das Stück Zucker genommen. Ja, wen sie nach Hause kommt dann will ich sie tüchtig durschbrügeln. Ging gang, ging gang, da hör du warum bis du so lang ausgeblieben. Abrobo zu was nimst du den deinem Bruder sein Abendbrod wek. Du lang mir deinen Stock her und gieb mir deine Hand. An meine Hand. Das ist recht jezt dengst du auch an mich." — — So geschehen zu Colmar. Wir müssen offen sagen, daß uns die Verfasserin der „zwei Mäuse", von einigen orthographischen Velleitäten" abgesehen, viel Phantasie und schriftstellerische Begabung zu besitzen scheint; aus der kann noch einmal was werden.

Der ungefährliche Zweikampf. In rückständigen Ländern duelliert man sich, so erzählt „Le National Suisse" vom 3. Juni, mit Pistolen und Säbeln. In Italien behandelt man derartige Händel in der Regel delikater und origineller. Zwei römische Journalisten haben hiervon ein erfreuliches Beispiel gegeben. Der Chefredakteur eines angesehenen politischen Blattes in Rom schrieb seinem Kollegen vom Konkurrenzblatte folgendes artige Briefchen:

„Mein Herr!

Man schickt seine Zeugen nicht einem Halunken, wie Sie einer sind. Wollen Sie sich also durch dieses Schreiben von mir als geohrfeigt ansehen. Ich schlug Ihnen rechts und links ins Gesicht und Sie können mir dankbar sein, daß ich mich nicht meines Stockes bediente, um Sie zu züchtigen."

Der Kollege, der diese liebenswürdige Epistel empfing, antwortete folgendermaßen:

„Unvergleichlicher Gegner!

Ihrem Wunsche entsprechend, danke ich Ihnen verbindlichst dafür, daß Sie mir nur — schriftlich — zwei Maulschellen und nicht — tatsächlich — Stockhiebe verabreicht haben. Brieflich geohrfeigt, setze ich mich zur Wehr, indem ich Ihnen — natürlich ebenfalls schriftlich — sechs Revolverschüsse in den Schädel jage. Betrachten Sie sich, wenn Sie die letzten Zeilen dieses Briefes gelesen haben, als toter Mann. Ich grüße Ihren Leichnam."

Diese Art, Duelle auszufechten, ist sicherlich nicht unhygienisch.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 47. Karlsruhe, Mittwoch den 13. Juni 1906. 22. Jahrgang.

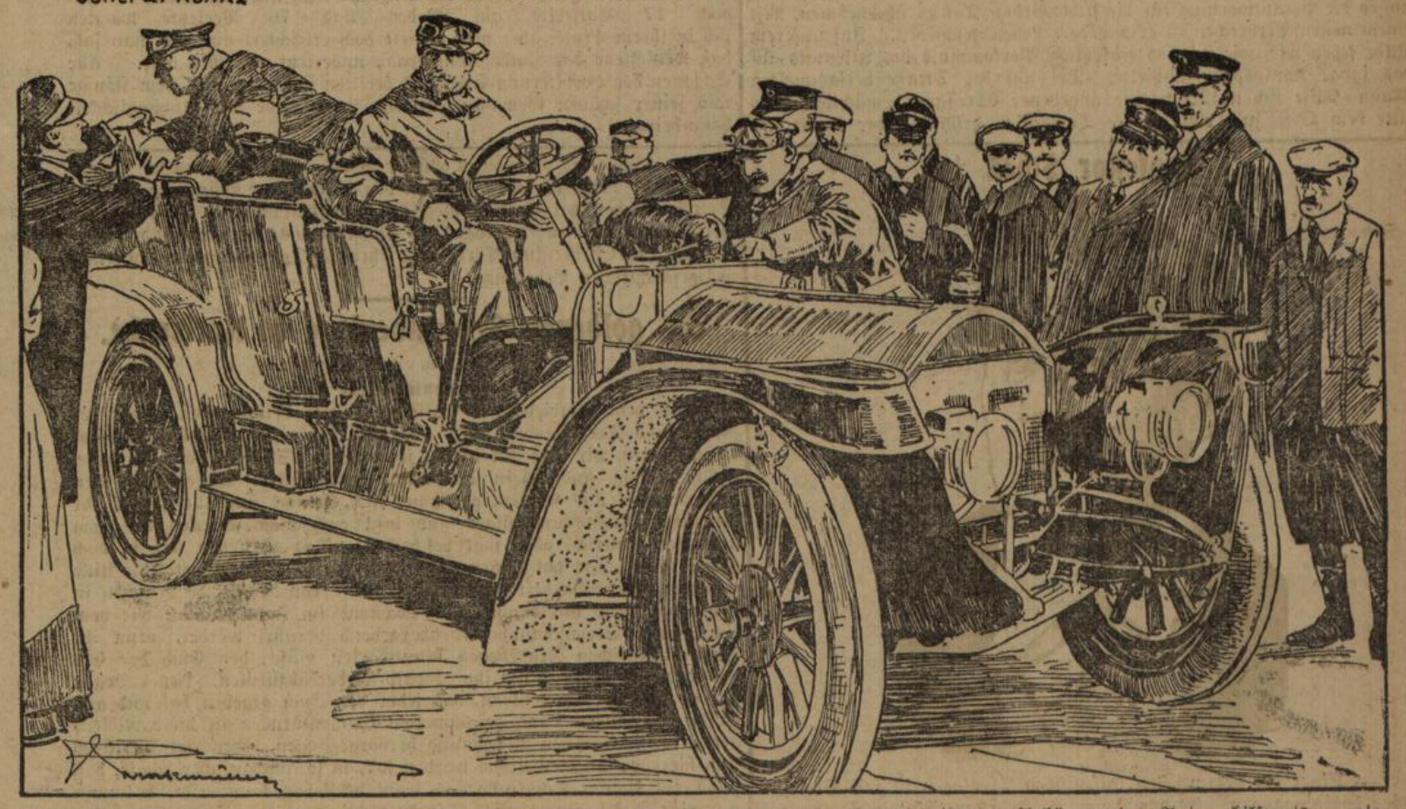
Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien.

= Die Reise des Deutschen Kaisers nach der Hauptstadt an der schönen blauen Donau, die so viel Aufsehen erregt, hat in jeder Beziehung den gewünschten Verlauf genommen und die gewünschte Wirkung in politischer Beziehung erzielt. Dem Deutschen Kaiser war es ein Herzensbedürfnis, seinen alten, getreuen Verbündeten, den Kaiser Franz Joseph, zu besuchen. Daß bei den Zusammenkünften der Herrscher zweier so mächtiger Reiche, wie es Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind, auch politische Gründe mitsprechen, ist selbstverständlich. Es ist gelungen, vor aller Welt den weiteren Fortbestand des Dreibundes und das unerschütterliche Vertrauen der drei hohen Verbündeten festzustellen. Dadurch ist eine Gewähr für den Frieden, der allen Völkern gleichmäßig not tut, gegeben, die die Nationen Europas hoffnungsvoll in die Zukunft blicken läßt. Der Empfang Kaiser Wilhelms durch Kaiser Franz Joseph in Wien war der herzlichste, den man sich nur denken kann; er zeigte, daß zwischen diesen beiden Monarchen auch eine innige persönliche Zuneigung besteht, die dazu angetan ist, entstehende politische Unstimmigkeiten auf das leichteste zu beseitigen.

Von der Kaiser-Begegnung in Wien.
Kaiser Wilhelm (1) und Kaiser Franz Josef (2) schreiten die Front der Ehrenkompagnie ab.

Prinz Heinrich auf der Herkomerfahrt.

General Konitz — Prinz Heinrich von Preussen



= Bis jetzt ist die große Herkomerfahrt, die von Frankfurt a. M. ihren Ausgangspunkt nahm, in jeder Beziehung glücklich verlaufen. Die Automobilisten sind bereits vollzählig in Wien eingetroffen; von hier setzen sie nach kurzem Aufenthalt ihre Fahrt fort. Ganz besonderes Interesse erregt unter den Teilnehmern der Fahrt Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers. Prinz Heinrich ist seit langer Zeit begeisterter Anhänger des Automobilsports, unter seinem Protektorat sieht der kaiserliche Automobilklub. Nach kurzem Aufenthalt in München traf der Prinz in Wien ein, und hier machte er sofort eine Rekognoszierungsfahrt auf einem Mercedeswagen, der ihm vom dortigen Automobilklub zur Verfügung gestellt wurde, um das Gelände des Semmerings zu erkunden. Nach einer Aeußerung des

Prinzen Heinrich waren die Wege zwischen Linz und Wien die schlechtesten, die er bisher überhaupt angetroffen hatte. Bei der Fahrt auf den Semmering erlitt der Wagen des Prinzen einen Schaden, er kehrte sofort nach Wien zurück, um die Fahrt mit einem anderen Wagen noch einmal zu unternehmen. Der Prinz war Gast des Kaisers in Schönbrunn, der also in wenigen Tagen unseren Kaiser und dessen Bruder gesehen hatte.

Zum Bombenattentat in Madrid.

= Der feige Mordbube, der die Bombe auf das junge Königspaar schleuderte, hat nicht den Mut gehabt, sich dem irdischen Richter zu stellen, um so die Verantwortung für die fluchwürdige Tat zu übernehmen. Mit einem neuen Verbrechen ist er aus dem Leben geschieden. Auf unserem Bilde sehen wir, wie sich das entsetzliche Vorkommnis des Attentats auf das junge Königspaar abspielte. Der auf der Straße versammelten Masse hatte sich natürlich eine ungeheure Erregung bemächtigt, alles eilte dem Orte zu, von wo die Detonation ertönte, jeder wollte am Schauplatze des Unglücks hilfreiche Hand bieten. In jenem Augenblick konnte man die ganze Größe des Unglücks noch nicht ermessen — lagen doch 17 Entseelte am Boden und 76 Verletzte wälzten sich in ihrem Blute, aber man atmete doch erleichtert auf, als man sah, daß wenigstens das junge Königspaar unverletzt geblieben war. Alle Schichten der Bevölkerung Spaniens beeilten sich denn auch, dem Könige und seiner schönen Gemahlin Beweise ihrer Liebe und Anhänglichkeit darzubringen.

Professor Schell †.

= Einer der bekanntesten katholischen Theologen ist mit Professor Schell dahingegangen. Er wurde am 28. Februar 1850 in Freiburg i. Br. geboren, studierte in Freiburg und Würzburg und ging 1879 bis 81 zu philosophisch-theologischen Studien nach Rom. 1885 wurde er außerordentlicher und 1888 ordentlicher Professor der Apologetik, vergleichenden Religionswissenschaft und christlichen Kunstgeschichte in Würzburg. Vier seiner Hauptwerke wurden von der päpstlichen Indexkongregation auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt. Schell unterwarf sich im März 1899 durch ein Schreiben an den Bischof von Würzburg diesem Dekret. Schell hat viele theologische Schriften verfaßt. Aus neuerer Zeit sind zu nennen: Apologie des Christentums, Religion und Offenbarung, Das Christentum Christi und Christus, Das Evangelium in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung.

Die goldenen Septembertage in Karlsruhe.

Von A. v. Freydorf.

Das wissenschaftliche Zelt.

Aus dem Getriebe der Maschinen, dem betäubenden Lärm der Räder und Treibriemen, eben aus dem landwirtschaftlichen Alltagsleben, treten wir jetzt ein in die sonntägliche Stille derjenigen Halle, welche einzig und allein der landwirtschaftlichen Wissenschaft, den Diagrammen und Karten, gewidmet ist. Kommt nur alle herein, ihr ländlichen Ausstellungspilger und laßt euch nicht schrecken vor dem gelehrten Anstrich, oder sagt bescheiden: „Das verstehen wir ja doch nicht!" oder „Das hat keinen praktischen Wert". Wohl hat diese stille mühevolle Bureauarbeit ihren großen Wert, von der ihr da draußen in Wald und Feld nichts ahnt oder höchstens im Jahr einmal, wie vom Licht einer Sternschnuppe, vorübergehend berührt werdet, wenn ihr jenen statistischen Fragebogen beantworten müßt, den Euch der Gemeindediener zuträgt, um ihn alsbald wieder abzuholen. Jener Bogen ist das einzelne Samenkorn, das jeder von Euch gegeben hat und aus diesen im ganzen Land gesammelten Samenkörnern ist diese Riesenarbeit der statistischen Berechnung hervorgegangen, deren Resultat Euch nun hier vor Augen geführt werden soll, in so anschaulicher Weise, daß selbst ein kleiner Schuljunge es leicht verstehen kann. Ja, hat man nur eine Tafel, eine einzige Tabelle richtig begriffen, so liest man die andern mit größter Leichtigkeit wie von selbst und zuletzt macht es gar Freude, sich immer mehr hinein zu vertiefen.

Freilich zu allererst muß man schon eine Anleitung dazu haben, und da kann ich nichts besseres tun, als die weitergeben, die mir selbst geworden; doch ihr Landleute, die ihr von all diesen Dingen praktisch

so viel wißt, ihr werdet Euch schon leicht und rasch zurechtfinden und so ihr nur einige Tafeln gründlich studiert, um viel interessantes Wissen reicher diese Halle wieder verlassen. Ja, man möchte sagen, die ganze Ausstellung erhält erst von hier aus ihren innersten Wert; denn da draußen sind nur die Proben — hier das Verzeichnis der vollen Ernten, der Riesen-Erträgnisse aus all dem landwirtschaftlichen Fleiß, mit seinen großartigen neuzeitlichen Fortschritten.

Zuerst doch, um auch wie im Leben den geordneten Gang zu behalten, wollen wir die Schulen besuchen, d. h. die Lehrmittelsammlung der badischen landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten, als da sind: die Ackerbauschule Hochburg, die Landwirtschaftsschule und die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenburg, die landwirtschaftlichen Winterschulen, die Hufbeschlagschule Mannheim.

Schon ein oberflächlicher Blick über all diese wohlgeordneten Bücher, Anschauungstafeln, Modelle, zerlegbare Ackerbaumaschinen, läßt erkennen, daß an nichts gespart ist, daß nichts fehlt, um den Schüler in die tieferen Kenntnisse seines ackerbauenden Berufes einzuführen. Wer hier mit offenem Auge hindurchgeht, Bauer oder Städter, wird staunen, über das, was der junge Landwirt alles lernen muß, in welch weitgehende Gebiete ihm Einsicht gegeben wird, wie er um die Wette mit den Studenten der Hochschulen und Polytechniken seinen Geist durch Eindringen in die Gebiete der Naturkunde bilden muß, wie er Vorträge hören muß über physikalische und mathematische Geographie, wie er sich Kenntnisse erwerben muß über die Zusammensetzung der Chemikalien, die in seine Landwirtschaft eingreifen, wie er über die Pflanzen- und Tierkrankheiten sich genau instruieren und die Heilmethoden kennen lernen muß; und mancheiner, der in dieses Ausstellungszelt unter der Vorstellung eingetreten ist — der Bauer ist eben ein Bauer: er pflügt sein Land, säet und erntet, wie es seine Voreltern getan — wird hier einen gewaltigen Respekt bekommen vor dem Wissen, Können und der Beurteilungskraft jenes Mannes, dessen schwielige Hand unserm Boden die Schätze entlockt, die den Grundwohlstand eines Volkes ausmachen. Es wird wohl heutzutage kein wohlhabender Bauer und auch kein minderbegüterter mehr sein, der seinem Sohn und Erben die Wohltat solcher Ackerbau- und Obstbauschulen nicht angedeihen lassen möchte.

Ja, ihr Väter auf dem Lande aus allen Kreisen Badens, laßt Euch die Gelegenheit dieser Jubiläums-Ausstellung nicht entgehen — schaut sie Euch an, diese Schulausstellung: hier die Samensammlungen, der Unterschied zwischen gutem und schlechtem Samen, jawohl: das könnt Ihr auch zeigen — aber wie so manches hat Euch erst schwer-teure Erfahrung gelehrt — wie habt Ihr euch anschwindeln lassen durch hochangepriesenen wunderwirkenden Kunstdünger: Euer Sohn, der lernt, wie man sich vor Schaden hütet! Und was ist das dort in den 34 Glaszylindern von je einem Meter Höhe? „Ja, Vater schaut", sagt der junge Schüler, der stolz seine zur Ausstellung gekommenen Landsleute herumführt: „das sind die verschiedenen Kulturböden im badischen Land. Da weiß man dann genau, wie man einen jeden behandeln muß und was darauf bauen und was ihm zusetzen, damit er uns den Samen tausendfältig wiedergibt."

Und nun die Sammlung Maschinenmodelle — Spielzeuge sind das wahrlich nicht, so niedlich sie aussehen. Denn wie zierlich klein und künstlich sie gearbeitet, ebenso groß und vollgewichtig ist ihr Lehrtalent: denn jeder Nagel, jede Schraube ist daran wie bei dem großen und versagt in späterer Zeit dann einmal eine solche Säe- oder Kornschneidmaschine, so braucht der Landwirt nicht gleich in die Fabrik zu schreiben, er findet selber und bessert den Schaden. Aber wir müßten wohl selbst ein ganzes Jahr lang schreiben, um alles zu berühren, was hier für Schulzwecke ausgestellt ist: der Wein- und Tabak- und Hopfen- und Flachsbau, Obst, Getreide, Wiesen, Gemüse — und dann erst die Tierpflege, die Zuchtlehre, Geflügel- und Schaf- und Rinder- und Schweinezucht — alles, alles ist berücksichtigt und selbst der alte lang- und vielerfahrene Landwirt wird da und dort manches finden, was ihm höchstes Interesse abgewinnt, was er noch nicht wußte, noch nicht kannte, und auch er sagt heutzutage nicht mehr wie jener Pfälzer Bauer Nadlers „beim landwertschaftlich Fescht" in den 50er Jahren:

I waaß nit, was soll i denke
Von de Herre aus der Stadt,
So viel Geld do dran zu henke
Wo's kaan Mensche doch nix badd —

Heut ist er zur Einsicht gekommen, daß die Landwirtschaft von den Bemühungen des Staates um sie, durch die Schulen, die Belehrungen, die statistischen Nachweise, z. B. auch in der Meteorologie, durch die die Häufigkeit der Hagelbeschädigung in den verschiedenen Gegenden nachgewiesen und für Versicherungen dagegen gesorgt wird, großen Nutzen zieht.

Einen Teil dieses wissenschaftlichen Zeltes hat auch die Großh. Bad. Geologische Landesanstalt für sich in Anspruch genommen. Wir sehen hier u. a. die Sammlungen von natürlichen Hilfsmitteln zur Bodenverbesserung, freilich in etwas fachmännischerer Art ausgestellt als bei jenem „Pälzer landwertschaftlichen Fescht", von dem der Bauer bei der Heimkehr erzählt, da wär ne langi Dafel gsi mit nix als Dellre von Borzlan.

Un was war uf all de Deller?
Herr meins Lebens, der Du bischt,
Durch die Bank uf jedem Deller
War Dir so e Maul voll Mischt.

Mischt von Perd un Hund un Ochse,
Mischt von Geise, Schoof un Schwein,
Böchelsdreck und waaß der Gukuk
Was vor Zeug noch obendrein.

Grad das Zeug noch obendrein: Kalisorten, Wellenkalk, Muschelkalk, die direkt zur Verwendung kommenden Mergel des Wellendolomits sind hier zur Ansicht gebracht und dabei direkt gezeigt, wie kalkarme Kiese und Sande mit mergeligem Rheinschlick und Neckarlehm verbessert werden können.

Wer sich für Flurbereinigung und Be- und Entwässerung interessiert, wer zu schlammige oder zu trockene Wiesen hat, wem es an guter Trinkwasserversorgung fehlt, der studiere die Ausstellung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Gerade bei letzterem wird er mit Erstaunen wahrnehmen, wie mannigfach hier die Hilfsmittel sind: Hochquelleitung mit natürlichem Druck; künstliche Hebung des Quellwassers mittels Paltonrades oder mittels hydraulischem Widder oder mittels Wassersäulenpumpe oder noch mit oberschlägigem Wasserrade. Alles das — eine Partie hier ausführlicher beschrieben für viele — veranschaulicht die Ausstellung entweder durch Pläne oder durch Bilder. Freilich muß man sich vorher versichert haben, daß das zuzuführende Wasser auch ein gutes ist, damit es nicht gehe wie bei jenem Brunnen, den Scheffel bei seiner Villa Seehalde einst graben ließ. Ein Brunnenmeister hatte kontraktlich die Ausführung übernommen; aber das Wasser, was dem fertigen Brunnen entfloß, war geradezu gesundheitswidrig und Scheffel versagte die Bezahlung: es kam zum Prozeß, da rückte Scheffel auf dem Amtsgericht mit einer Flasche jenes Wassers an und erklärte sich bereit, die Kosten zu zahlen, wenn der Brunnenmeister das erste Glas aus dieser Flasche trinke. Richter und Kläger schüttelten sich lachend und Scheffel hatte noch zum Gewinne des Prozesses die Freude, daß die Stadt Radolfzell das Anwesen ihres Ehrenbürgers, ihm zur Ueberraschung, das nächste Jahr an ihre Wasserleitung angeschlossen hatte.

Doch zurück nach Karlsruhe und in die Ausstellung — und zwar kommen wir jetzt: ich habe es mit Willen bis zum Schluß aufgehoben, um dafür alle übrige Zeit und Raum verwenden zu können — in den schon vorne erwähnten, dem statistischen Landesamt gewidmeten Teil der Ausstellung. Dieser bietet ein so außerordentlich interessantes und großes Feld, daß wir nur empfehlen können, ihm ein recht eingehendes Studium zu widmen. Es sind in großem Maßstab ausgeführte Diagramme und Karten, welche in graphischer Darstellung den Fortschritt versinnbildlichen sollen, den die Landwirtschaft, die Viehzucht, der Reb- oder Tabakbau usw. in den Zeiten gemacht hat, seitdem die Statistik überhaupt erhebend durchs Land geschritten ist. — Auch sie selbst, die Statistik, feiert in dieser Ausstellung eine Art Jubiläum, war es doch in Mitte der 50er Jahre, daß die ältesten Erhebungen gemacht worden sind.

Doch nicht mit Zahlen allein, nein in gar anschaulicher Art prägen sich hier die Dinge dem Auge und Verständnisse ein; wozu ich im Niederschreiben eine Seite Erklärung brauchte, das lehrt dort ein einzig rascher Blick: jene runde Scheibe z. B., die wie eine Torte, zwar nicht in gleiche, sondern in sehr viel ungleiche Teile und Teilchen zerschnitten und ebenso vielfarbig bemalt ist, veranschaulicht uns genau die verschiedene Bodenbenutzung, Anbau und Ernte im ganzen Großherzogtum. Um hier auch einmal mit Zahlen zu reden, umfaßt diese Berechnung eine Gesamtfläche von 1 508 100 ha; die ertragende Fläche ist 852 867 ha, die landwirtschaftliche mit 567 795 ha und Wald mit 1 420 662 ha; wogegen die nicht tragende Fläche, die auf dem Diagramm weiß gelassen ist, 87 438 ha beträgt; unter ihr sind die Hausplätze, Hofraiten, Wegeland, Steinbrüche, Lehmgruben, Felsen, Sandschollen, Wasserläufe gerechnet. Man sieht auf den ersten Blick wie ungemein fruchtbar unser badisch Land ist. Fangen wir mit den sechsfach abgetönten gelben Farben an, so sind damit Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer und noch sonstige Getreide und Hülsenfrüchte angegeben. Diese gelbe Farbe nimmt etwa ein Fünftel der Gesamtfläche ein; die Kartoffeln, Dickrüben und andere Hackfrüchte in braunen Schattierungen reihen sich an. Die in hellgrün gezeichnete Wiesenfläche zeigt ein dem gesamten Ackerland fast gleichkommendes Dreieck — dann haben noch die Futterpflanzen, Tabak, Hopfen und sonstige Handelsgewächse, die Brache und die Ackerweide ihre verschiedenen Farben, der Rebenbau, so schmal sein hellblauer Streifen im ganzen erscheint, besitzt doch 17 000 ha im Land — der mit braun angelegte Waldgrund aber wohl mehr denn ⅔ der Gesamtfläche.

In ähnlichen Diagrammen sind nun eine ganze Menge anderer Dinge zur Anschauung gebracht, wie z. B. das Verhältnis der Domänen zum groß- und kleinbäuerlichen Besitz oder wie es mit der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung steht; wie viel Teile ausschließlich zu ihr gehören — bei uns in Baden fast noch die Hälfte — wieviel sich der Landwirtschaft nur im Nebenberufe widmen, Knechte, Taglöhner, Dienstboten sind usw. usw.

Zu solchen Diagrammen gehören nun wieder die Karten, die in ungemeiner Uebersichtlichkeit, Vielseitigkeit und Menge über alles, was man nur zu wissen wünscht, Aufschluß geben.

Nehmen wir einmal gleich diese in Zentimeter große Quadrate wie ein Rechnungspapier eingeteilte Karte. Ein vertikaler schwarzer Strich scheidet die roten Kareaus von den grünen; ein Quadratzentimeter rot bezeichnet 10 000 Hektar Land, ein ebensolcher grün 100 000 Doppelzentner Ernte-Ertrag. Die Tabelle, von der wir eben reden, ist für einen 40jährigen Zeitraum aufgestellt und belehrt uns somit, daß z. B. in dieser Zeit 90 000 Hektar Land mit Kartoffeln bebaut wurden und

Von der Reise zurück
Dr. Theodor Homburger
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
Zirkel 20.
8904

Ausgestellt sind die
Ehrenpreise
zum Gesangswettstreit des Gesangvereins Liederkranz Rüppurr vom 13. bis 16. Juni 8906
bei **E. Feisskohl**, Uhrmacher, Kaiserstraße 67.

Zuverl. und gewissenh. Frau übernimmt **während der** B17266.5.5
Reisezeit
die **Beaufsichtigung** und auf Wunsch die **Reinigung** einzelner Zimmer und ganzer Wohnungen, einschließl. Wartung und Verpflegung von Tieren, für jede Zeitdauer. Frau **A. Baur**, Lehrerswitwe, Lessingstraße 78, pt.

Wer leiht einem ehrlichen Herrn sofort zu 5% **150—200 Mk.**, gut gesichert. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unt. B19452 an die Exped. der „Bad. Presse".

Darlehne
in jeder Höhe erhalt. solvente Personen zu reellen Beding. Offert. **C. Z. 255 „Invalidendank" Dresden** erb. 4968a

Heirat. Fräulein, 25 Jahre alt, 150000 Mk. disp. Vermögen, Waise, 19 Jahre alt, mit 60000 Mk. u. eigenes Haus, suchen sich zu verehelichen. 4954a
P. Clees, Luxemburg.

Mk. 50 Wochenlohn oder 50 bis 60% Provision erhält Jeder, welcher den **Verkauf an Private** übernimmt.
Auskunft u. Muster gratis 4922a.2.2
L. Klöckner, Fabrikbesitzer, **Erbach-Westerwald.**

Buchhalterin wünscht in ihrer freien Zeit (abends) das Beitragen der Bücher oder sonst schriftliche Arbeiten zu besorgen. Offerten hauptpostlagernd **A. G. 12** hier. B19469

In Bretten, Stadt mit über 5000 Einwohnern, ist in günstiger Lage ein sehr gut eingeführtes
Kolonialwarengeschäft
mit kompletter Wohnung und großen hellen Magazinräumlichkeiten preiswert zu verpacht. Das Geschäft ist durch Zulage weiterer Artikel sehr leicht ausdehnbar und bietet tüchtigem Geschäftsmanne bei geringer Kapitalanlage gut. Auskommen. Adresse zu erfrag. in der Exped. der „Bad. Presse" unter 4953a.

Lese-Stehpult,
neu oder gebraucht, zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter Nr. B19450 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen:
Herrschaftshaus
in **Wehr** im Wiesenthal, mitten der Stadt, wegen Wegzug, der Neuzeit entsprechend gebaut, enthaltend parterre 5 Zimmer, Salon, Küche, I. Stock 10 schöne hohe Zimmer, Badezimmer mit kompletter Einrichtung, II. Stock mehrere Mansarden. Gegen den Garten befinden sich geschlossene u. zum Oeffnen gerichtete Glasterrassen, elektrisches Licht, Klosett mit Wasserspülung, überall die wertvollsten Oefen. Freistehend verbunden mit dem Vorderhaus befindet sich noch ein schönes **Hintergebäude**, in welchem ein **altdeutsches Zimmer**, Waschküche 2c. ist; sodann Stallung, Scheuer und Remise. Herrlicher Zier- und Nutzgarten. Brandversicherung 70,000 Mk. Verkaufspreis nur **50,000 Mk.**, Anzahlung ganz günstig. Auskunft erteilt kostenfrei unter Nr. 1502 **Gustav Dummel**, Erstes Süddeutsches Liegenschaftsbureau, **Konstanz.** 4952a

In schönster Höhenlage des Renchthales, unweit großen Fichtenwaldungen, 10 Minuten von der Station Oberkirch entfernt, ist ein 9 Ar großer
Bauplatz
um den billigen Preis von 2400 Mk. **zu verkaufen.** 4868a3.2
Der Beauftragte:
Joh. Vogel, Oberkirch (Baden), Liegenschafts- u. Hypotheken-Geschäft.

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstrasse Nr. 160, I.
HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Damen, d. m. **Wäsche** reisen, können höchst lohnend Artikel mitführen. Gefl. eingehend. Nachricht m. Umsatz-Ang. unter **H. 36399** an **Haasenstein & Vogler, Stuttgart** 4936a

Gute Wirtschaften
Baugrundstücke, Villas, Geschäfts- u. Privat-Häuser jeglicher Art (auch Tausch-Objekte) hat zu verkaufen.
Joh. Müller, Karlsruhe,
8283.6.3 Waldstraße 53.

Bahnhofwirtschaft-Verkauf. 4941a.2.1
Aeußerst günstig gelegen, neu erbaut, mit Zusicherung sicherer Existenz, verkaufe mit 3—4000 Mark Anzahlung. Näh. unter Retourmarke.
Geisingen (Baden), 12. Juni 1906.
M. Seitz, z. „Kranz".

Gastwirtschaft-Verkauf.
Prima Geschäft mit 3—4000 Mark Anzahlung, in schönster Industriegegend gelegen, verkaufe unter äußerst günstigen Bedingungen. Näheres unter Retourmarke. 4942a.2.1
Geisingen (Baden), 12. Juni 1906.
M. Seitz, z. „Kranz".

Hofgut-Verkauf.
In erster u. bester Fruchtlage verkaufe ein gutes, rentables Hofgut mit Mk. 3000.— Anzahlung. Großer Milchabsatz, im Hause abgeholt. Näh. unter Retourmarke. 4940a.2.1
Geisingen (Baden), 12. Juni 1906.
M. Seitz, z. „Kranz".

Zu verkaufen ein 7jähriges **Pferd (Wallach).**
Julius Icken, vorm. **K. Dietsche**, Dampfwasch- und Verleih-Anstalt, **Bulach.** 4902a3.2

Pferd zu verkaufen, unter 3 die Wahl. Anzusehen von 12—2 Uhr. B19445.2.1 Luisenstraße 24.

Pianinos
ganz neu, tadellose Instrumente, mit kräftigem Ton, solid gebaut, unter langjähr. Garantie, zu Mk. **420, 450, 490, 530, 580 zu verkaufen** bei 8219.4.4
Hack & Co.,
Schloßplatz 14.
Kein Laden, daher bill. Preise.

Zu verkaufen:
Neue **Ladeneinrichtung**, Theke mit Marmorplatte, dto. im Auslagefenster, Marmorwagen, Eisschrank, Glasverschlag, Gaslampen, Flaschenständer und ein Eisengestell für Metzger passend.
Paul Hilligardt, Pforzheim, Deimlingstr. 4. 4014a3.3

Ladeneinrichtung
für Galanterie-, Juwelier- oder Putzgeschäft **sofort billig zu verkaufen.** 4949a.3.1
Bruchsal, Friedrichstraße 25.

Ein Kassenschrank
ist sehr billig zu verkaufen.
248 **Kaiserstraße 81.**

Sehr preiswert abzugeben:
2 feine ältere **Oelgemälde**, 1 gutes **Chaiselongue**, 1a. Moquet.
B19434.2.1 **Yorkstr. 4**, II. r.

Reißzeug
(Präzission, D. R. P.), fast neu, ist **zu verkaufen.** B19443
Douglasstraße 6, parterre.

Gut erhaltener **Kinderliegwagen** mit **Rockschutzvorrichtung** ist **billig zu verkaufen.** a19290
Waldstraße 83, 3. St.

Fein. **Sportwagen** (Promenade) z. Lieg. u. Sitz., **Kinderwagen** (Prinz.) u. einsitz. **Sportwag.** ganz bill. z. verk. B19404.2.2 **Kaiserstr. 37**, 1 Tr.

Hunde-Verkauf.
Ein Wurf junger **Spitzer** (Eltern vielfach prämiert) sind zu verkaufen.
B19485.2.1 **Schützenstr. 83, I.**

Salongarnitur,
neu, hocheleg., w. unter Gar. f. nur **130 M. verk. Schützenstr. 56.** B19370 3.1

Zu verkaufen: Kleiner Herd, 3 fl. Gasherd u. ein großes Schaukelpferd. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse" unter B19435.

Ein fast neuer **Kinderliegwagen** ist billig **zu verkaufen.** B19481
Näh. Kaiserstraße 40, Hths., part.

Ein noch sehr preisw. **Kinderliegwagen** ist zu verkauf. **Kaiserstr. 143**, 1. St. Hth. B19489

Ein gut erhaltener **Sportwagen** mit Gummireifen ist zu verkaufen.
B19430 **Hübschstr. 18**, 4. St.

Ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.
B19454 **Amalienstr. 7**, 5. St. Bbh

Stellen finden

Bautechniker
jüngerer, mit 1—2 Semestern Baugewerkeschule, für Bureau zum sofort. Eintritt **gesucht.**
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen erbeten 4961a.3.1
Carl Hamm, Architekt, Pforzheim.

Lebensstellung
bietet ein angesehenes Lebens-Versicherungs-Institut energischen und strebsamen 8622.2.2
Leuten jeden Standes
(Handwerker; intelligente Arbeiter, gerne berücksichtigt). Gefordert wird die Bereisung eines ca. 40 Orte umfassenden Bezirks. Fachkenntnisse nicht verlangt. Die Position mit festem Gehalt, Spesen u. Provision dotiert, ist unabhängig, angenehm und dauernd.
Offerten sub J. 2305 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Bankcomm.-Geschäft
hat Vertrauensposten f. leichte schriftl. u. lohnende Beschäftigung zu vergeben. Off. unter **K. O. 649** an **Rudolf Mosse, Dortmund.** 4939 3.1

Stellung
erhalten jg Leute nach 2—3 monatl. gründlicher Ausbildung in mein m Bureau, als **Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter.** Kostenloser Stellennachweis. **A. Stein, Leipzig**, Zweinaundorferstr. 9. 4965a

2—3 jüngere Maler
finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn (Arbeitszeit 10 Std. täglich) bei 4948a.2.1
Theodor Meyer, Maler, **Thiengen.**

Schreinergesuch.
Ein tüchtiger, verheirateter Schreiner, der sich für kleinere Reparaturen und Transportieren von Möbeln eignet, bei guter Bezahlung u. dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Zu melden bei 8907
Friedr. Holz, Möbelhandlung,
Waldhornstraße 19.

2 Schreiner, nur tüchtige, können sofort eintreten bei B19479
J. Bürkle, Brauerstr. 15.

Ein jüng. Glaser kann sofort eintreten.
B19441.2.1 **Karl Feiler,** Brauerstraße Nr. 19.

Pflastersteinrichtergesuch
2 bis **3** tüchtige **Pflästerer**, die sich aufs Zurichten von Pflastersteinen für Landstraßen verstehen, finden dauernde Beschäftigung bei
Bauunternehmer **Bohnert** in **Biberach** (Baden).
Die Arbeit kann in Akkord gegeben werden. 4958a.3.1

Maurer gesucht.
Tüchtiger Maurer zur Aushilfe auf längere Zeit gesucht. 8897.2.1
Näheres Roonstraße 23.

Zum Servieren sof. ges.
anst., junge Frau als ständige Aushilfe einen Tag in der Woche und Sonntags. Herrenstr. 4. B19462

Eine **Putz- u. Waschfrau** wird für einige halbe Tage der Woche per sofort gesucht. **Amalienstr. 49**, part. Zu erfragen im Laden. B19491

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalt. junge Leute n. 2—3 monatl. gründl. Ausbildung. Preis mässig. Prosp. grat. **Bish. ca. 1200 Beamte verlangt.** Viele Tausende Stell. nachgewiesen. **Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.** 4716a

Tüchtiger und zuverlässiger
Detail-Reisender
der **Manufakturwarenbranche**
(nicht unter 25 Jahren) von leistungsfähiger Firma für **Baden** und **Elsass** pr. Juli a. c. zu engagieren gesucht. **Lebensstellung.**
Offerten unter Nr. 4938a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Tüchtige Möbelschreiner
auf feine Akkordarbeit **finden** unter günstigen Arbeits-Bedingungen **dauernde Beschäftigung.** 8740.2.2
M. Reutlinger & Co.
Möbelfabrik am Westbahnhof.

Kutscher gesucht.
Zur Aushilfe für einen Monat wird ein zuverlässiger, stadtkundiger Kutscher zu einem Pferd u. Geschäftswagen auf sofort gesucht. Vorzustellen von 8—10 Uhr vormittags in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Tüchtige Beiköchin gesucht
auf 1. Juli gegen gute Bezahlung, sowie **junger** 4946a.2.1
Officeburche und Kasserolenputzer.
Carl Baer
Hotel u. Kurhaus Friedenweiler
Station Röthenbach, bad. Schwarzw.

Gesucht
ein flottes **Servierfräulein** zum baldigen Eintritt. 4956a.2.1
Hotel „Sternen", Herrenalb.

Zimmermädchen,
das fleißig, ehrlich und im Servieren bewandert sein muß, findet **sehr lohnende Stellung.** Offerten, event. mit Photographie, sind zu richten an **H. Habig, Maximiliansau.** Eintritt 1. Juli. 4957a.2.1

Zur Führung eines kl. Haushaltes
wird auf **sofort** od. 1. Juli ein **kathol. reinl. Mädchen**, das im **ges. Haushaltungswesen** bewandert ist, gesucht bei **Weber**, Rudolfstraße 15, 2. Stock l. B19416.2.2

Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn gesucht. B19348.2.2
Lachnerstr. 5, part.

Ein fleiss., ordentl. Mädchen,
das gut kochen kann und die Hausarbeit besorgt, sofort **gesucht.** Solche, die bereits in guten Häusern gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. 8790.3.3
Karlstr. 96, 2. Stock.

Mädchen
findet auf sofort oder 1. Juli für Küche und Hausarbeit bei guter Bezahlung angenehme **Stelle.** B18832.6.5
Näheres **Waldstraße 22**, 2. Stock.

Tücht., solid. Mädchen gesucht,
das gut bürgerl. kochen kann, gesund ist u. Hausarbeit besorgt. Eintritt 1. Juli. **Mathystr. 5**, II. B19442 2.1

Braves, sauberes Mädchen für kl. Haushalt **sofort** gesucht. B19393.2.2
Karl-Wilhelmstraße 38, 4. St. l.

Ein bess. **Mädchen**, welches nähen u. bügeln kann, wird sofort oder per 1. Juli zu einem Kind gesucht. Näh. B19448 **Gartenstr. 36a**, 3. St.

Einfaches, jg. Mädchen zu klein. Familie sofort od. später **gesucht. Viktoriastr. 16**, I. B19424

Ein braves, fleißiges **Mädchen** wird bei guter Behandlung zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Zu erfr. **Kaiserstr. 115**, 1. St. B19422

Ein junges **Mädchen**, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort **eintreten.** B19436
Gartenstraße 57, 3. St., rechts.

Gesucht
für sofort eine reinliche, zuverlässige, jüngere **Frau** zur Uebernahme von Hausarbeit, für einige Stunden des Tages, in kleine Familie. B19446
3.1 Boeckhstraße 40, part., links.

Zuverläss. u. saubere Frau
zum Putzen und Waschen **gesucht.**
B19486 **Mathystr. 4**, IV.

Stellen suchen

Bautechniker
mit 5 Semester Baugewerkeschule, Bau- und Bureaupraxis, **sucht** dauernde **Stellung.** Gefl. Off. unt. Nr. B19151 an die Exped. d. „Bad. Presse" erbet.

Schlosser sucht unter bescheid. Ansprüch. **Stelle als Hilfsmonteur bei elektrischen Licht- u. Kraftanlagen.** Offerten unter Nr. B19464 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Tüchtige Kontoristin
mit mehrjähriger Bureaupraxis, perfekt in franz. und deutscher Korrespondenz, Stenographie u. Maschinenschreiben, wünscht sich per Septbr. zu verändern. Offerten unter B19460 an die Exped. der „Bad. Presse" 2.1

Fräulein (Wirtstochter) aus anständiger Familie **sucht Stelle an Buffet,** am liebsten nach auswärts. Offerten unter B19440 an die Exped. der „Bad. Presse".

Tüchtiges Servierfräulein
sucht Stellung in nur gutem Restaurant eventl. Saisonstelle.
Offert. unt. Nr. B19355 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Intelligentes Fräulein
der franz. Sprache mächtig, **sucht** alsbald **Stellung** als Servierfräulein in besseres Café-Konditorei od. feines Restaurant. Off. unt B19482 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Haushälterin
Fräulein ges. Alters, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht **Stellung** bei alleinstehendem Herrn auf 1. od. 15. Juli. Off. unter B19453 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Jg. **Mädchen**, welches gut bürgerl. kochen kann, **sucht Stelle** auf 1. Juli zu kl. Familie, am liebsten nach auswärts. Zu erfragen B19472
Gartenstraße 60, 1, links.

Junger Mann
23 J. alt, militärfrei, kaufmänn. ausgebildet, **sucht Anfangsstellung** in einem Kontor unter bescheidenen Ansprüchen durch die
Handelsschule Merkur,
Kaiserstr. 113. — Tel. 2018.
Ebenso **sucht** ein jung. **Mann,** 14 Jahre alt,
Lehrstelle
in kaufm. Bureau. 8895.2.1

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Hinterräumen,
welcher sich sehr für ein alkoholfreies Restaurant eignet, im Mittelpunkt der Stadt, nahe der Kaiserstraße gelegen, **zu vermieten.** 2.1
Näheres unter Nr. 8899 in der Exped. der „Bad. Presse".

Kaiser-Allee 145
(bei der kath. Kirche) ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli bill. zu beziehen
Zu erfr. im Laden. B19437.3.1

Zu vermieten
auf 1. Oktober oder früher eine in der Kaiser-Passage 3. Stock gelegene **Mansarden-Wohnung** (gerade Wände), Glasabschluß, 4 od. 5 Zimmer mit Küche und Keller. 8611*
Näh. Kaiser-Passage 28, II Bureau.

Kaiserstr. 191, Hinterh., 3. St. ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche, per 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 8800.2.2

Waldstraße 64
ist der **3. Stock** (Mansardenwohnung), bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli **zu vermieten.**
Zu erfr. Waldstr. 47. B8893.3.1

Luisenstraße 16 ist eine kleine **Wohnung** von 1 Zimmer und Küche an einzelne Person sofort oder später billig zu vermieten. B19428.3.1

Rudolfstr. 25, 4. St., Seitenbau, ist sofort od. später eine **2 Zimmer-Wohnung** nebst Zugehör zu vermieten. Näh. 3. St., rechts. B19478

Rudolfstr. 27 ist eine **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. September zu vermieten. Zu erfr. part B19467.3.1

Schützenstr. 83 sind **2 Wohnungen,** je 2 Zimmer, Küche u. Keller, auf sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock. B19487.2.1

Vorholzstr. 5 ist im 4. St eine schöne **3 Zimmerwohnung** m. Zubehör zu vermieten. B18792.6.4
Näheres im 1. Stock.

Zähringerstr. 10 ist im 4. St. des Seitenb. eine schöne **Wohnung,** best. aus 3 Zimmern, Küche, Keller 2c. auf 1. Juli od. sp. zu verm. B19477.3.1

Weingarten bei Durlach.
In neuerbautem Wohnhause, bei dem Bahnhofe, ist eine neuzeitliche geräumige **3 Zimmerwohnung** im 2. Stock, mit Balkon und Veranda und reichlichem Zubehör (Küche mit Wasserleitung), ev. sogleich beziehbar, zu vermieten. Gelegenheit für billigen, angenehmen Landaufenthalt geboten.
Anfragen nimmt unt. Nr. B19419 die Exped. der „Bad. Presse" entg. 2.1

Ein frdl., gut möbl. **Zimmer** ist an einen solid. Herrn od. Frl. **für sofort** od. später zu vermieten. Zu erfragen Adlerstraße 18, III, l., Ecke Zähringerstraße. B19466.3.1

Zimmer zu vermieten.
Ein unmöbliertes Mansardenzim. ist sogleich od. später zu vermieten.
Näh. **Waldstr. 54**, II. B19474

Ein einfach möbliertes **Zimmer** ist an einen besseren Arbeiter sofort zu vermieten. B19488
Herrenstr. 15, 1 Treppe hoch.

Ein möbliertes **Zimmer** ist sogleich zu vermieten. B19475
Zu erfragen Augartenstr. 47, Hinterhaus, 2. Stock rechts.

Bürgerstr. 6, 4. St., ist ein frdl. möbl. **Zimmer** mit sep. Eing. **sofort** an anst. Herrn oder Dame zu vermieten. B19457

Legenfeldstraße 17, 2. Stock, ist ein gut möbl., 2 fensteriges **Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten, eventl. auch 2. B19476.2.1

Douglasstraße 6, parterre, ist ein gut möbliert. **Zimmer** zu vermieten. B19444

Kaiserstraße 67, Eing. Waldhornstr., ist ein gut möbliert. **Zimmer,** 3 Treppen hoch, mit besond. Eingang, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B19439.3.1

Karlstraße 22, 3. St., Seitenbau, ist ein freundlich möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten an 2 anständige Herren od. Damen sogl. zu vermieten. B19426

Hammstr. 12, 3 Trepp., sind **Wohn- und Schlafzimmer,** fein möbl., mit freier Aussicht auf den Hebelplatz, sofort zu vermieten. B19473.3.1

Lessingstraße 13 ist im 4. Stock ein großes, tapeziertes **Zimmer** auf 15. Juli zu vermieten. Näheres parterre. B19465

Rudolfstraße 14, 3 Treppen, ist sofort ein freundlich und gut möbliertes **Zimmer** zu verm. B19468

Sophienstraße 12, parterre, ist ein einfach möbl. **Zimmer** an einen Arbeiter oder anständiges Fräulein zu vermieten. B19420.2.1

Tullastr. 82, part., hübsch möbl. **Zimmer** an besseren Herrn oder Fräulein auf 1. Juli zu vermieten. B19449.3.1

Uhlandstraße 33, 3. Stock, ist ein möbliertes **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B19484.2.1

Viktoriastraße 16, I, ist ein gut möbl. **Parterrezimmer** sofort oder später zu vermieten. B19427

Winterstraße 51, Ecke Rüppurrerstraße, ist ein unmöbl. **Parterrezimmer** billig zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock. B19447

Zu miethen gesucht

Wohnungs-Gesuch.
Zwei freundl. unmöbl. **Zimmer** od. **kl. Wohnung** von kl. Familie, die über Tag in ihren Geschäft, des Nachts ruhig und gesund schlafen möchte, gesucht. Offert. unt. B19483 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Gesucht von Ehepaar mit 1 Kind **2 Zimmerwohnung** mit Garten im westl. Stadtbez. Offerten mit Preisangabe an B19433
Göthestr. 49, 4. St. li ks

Junges Ehepaar mit einem Kind **sucht** v. 1. Juli in Karlsruhe od. Umgebung 1 oder 2 **möblierte Zimmer mit Küche zu mieten.** Offert. unter Nr. B19459 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Beamter sucht auf sofort möbl. **Zimmer** mit Pension in der Weststadt (Kaiserallee, Sophienstr. u. s. w.) Offerten mit Preisangabe unter B19431 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eigene vielbewährte Methode.

Ausführl. Auskunft u. Prospekte gratis.

Am 1. und 15. jed. Monats beginnen **neue Kurse**
für **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende** — Damen u. Herren.

Schönschreiben, Buchführung
(einf., dopp., amerik.), **Stenographie, Maschinenschreiben, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch.**

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige erhalten Fahrpreisermässigung. Kostenlose, nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. 8896.2.1

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur“
Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Tel. 2018.

E. Büchle
Kunsthdlg. Kaiserstr. 149
empfiehlt als
Verlobungs- u. Hochzeitsgeschenke
Eingerahmte Bilder.
5265

Zentral-Heizungen
Apparate-Fabrik
Fischer & Kiefer, Tel. 1208.
Ia. Referenzen. Projekte kostenlos. 1841.37

---

1 **Telegramm!** 1

Garantiert bestimmt vom 16. bis 18. Juni Ziehung der
Großen Nürnberger Lotterie.

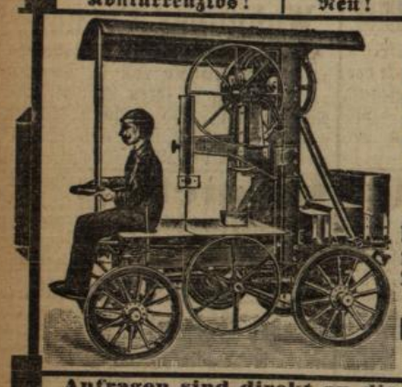
Niemand versäume sein Glück mit diesem besten u. chancenreichen 1 M.-Los zu versuchen.

Aufklärung
warum die Nürnberger Lose allen anderen vorzuziehen!
- das Los nur 1 Mark
- jedes Los zu zwei Ziehungen gültig
- kolossal hohe Hauptgewinne
- Der kleinste Gewinn 5 mal höher als der Einsatz
- bares Geld wird ausgespielt
- Die meisten Gewinne aller 1 M.-Lotterien
- keine Ziehungsverlegung.
- Man bestelle sofort, da keine einzige andere Lotterie diese Vorteile bietet.

17271 Gewinne mit zus. Mk.
350000
Hauptgewinne bar Geld Mk.
100000
40000
10000

Lose à 1 Mk. Porto und zwei Listen extra 50 Pfg. 10 Lose 10 Mk. einschl. Porto und zwei Listen versendet
4.4 **Haupt-Debit** 4908a
Heinrich Glaser,
Lotteriegeschäft,
Nürnberg,

Konkurrenzlos! | Neu! | Musterschutz!



Fahrbare
Brennholz-Säge- und Spaltmaschine Modell 1905.
Bedeutende Zeit- und Geld-Ersparnis.
Einfachste Bedienung.
Größte Haltbarkeit,
überhaupt bestes System!
Auch vorzüglich bewährt zum Antrieb von Dreschmaschinen u. dergl. 2575a*
Pflüger & Steinert,
Esslingen a. N.
Anfragen sind direkt an die Fabrik zu richten.

Hotel-Restaurant in der Pfalz,
ganz neu erbaut, per Juli oder August an tüchtige Kraft zu **verpachten.** Offerten unter Nr. 4790a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

J. Streb,
Mechaniker,
Leopoldstraße 2b
Reparatur-Werkstätte mit Motorbetrieb.
Fahrräder
Mars Excelsior,
nur erstklassige Fabrikate.
Räder von 85 Mark an.

Reparaturen
und **Reinigen, Emaillieren, Vernickeln,** sowie **Einsetzen von Freilaufnaben** werden gut und billig ausgeführt 20.8 6450
Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Mäntel u. Schläuche allerbilligst.

Verleih-Institut
eleganter **Maßfräcke, Gehröcke, ganzer Anzüge.** 19269.52.24
J. Metzler, Schneidermeister,
Kaiserstraße 137.

100% Verdienst!
Ueberall sofort lohnende einfache Fabrikation!
Wozu wenig Kapital, geringfügige Anlage und keine Fachkenntnisse erforderlich sind; leicht verkäuflicher 2862a
Massen-Verbrauchsartikel
für jede Haushaltung. Grosse Erfolge bereits nachweisbar. Ausführlicher Prospekt gratis durch 11.4
Fallnicht's Laboratorium, G. m. b. H., Eidelstedt 9 b. Hamburg.

Wirtschafts-Glas und Porzellan
sowie **ganze Einrichtungen**
liefert gut und billig
Edmund Eberhard
Wirtschafts- und Hotel-Einrichtungen 8121
Ludwigsplatz 40 b. Telephon 1264.
Rabatt-Spar-Verein.

1478a.20.11
Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar, Grimma 366.

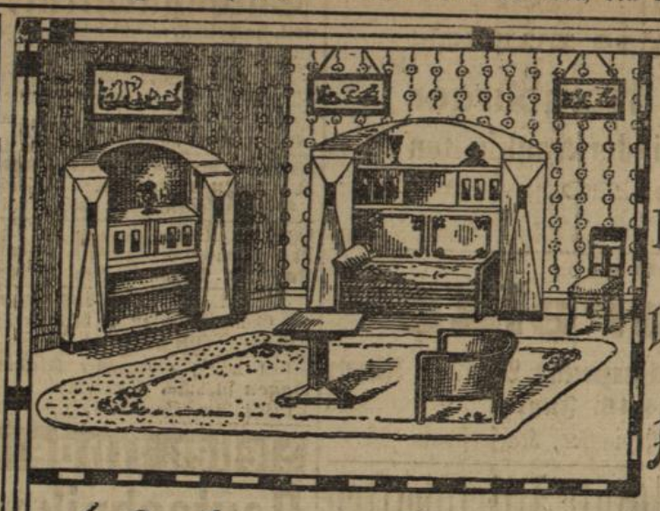
Ankauf!
von gut abgelegten **Herren- und Damenkleidern** sowie **Möbel** und **Betten.** Bezahle die höchsten Preise. Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder gewünschten Zeit. 4753.26.23
J. Brauner,
14 Markgrafenstraße 14.

OINOL
Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.
Gebrüder Krayer, Mannheim
4838
Zu haben in den meisten Geschäften.

Landbutter
in fetter, frischer Ware versendet in Post- u. Bahn-Colli zum billigsten Tagespreis
S. Uricher, Obstversand,
Markdorf. 4863a3.3

Damen finden freundl. diskr. Aufnahme. 4726a.6.4
Frau Curt Heinrich, Mannheim P. 1. 3.

Melassetorfmehlfutter
Pat. Schwarz
bester Zusatz zum gewohnten Hauptfutter billigst beim
Generalvertreter
Karl Baumann
Karlsruhe
Akademiestr. 20.



Complette Wohnungs-Einrichtungen
Ia. Polstermöbel
Antike-Möbel

J. L. Distelhorst · Karlsruhe
Waldstr. 32 · Hof-Möbel-Fabrik · Telefon 1720
18[illegible]

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall zu haben
2475a

Ausverkauf.
Von Donnerstag den 7. Juni ab:
20% Rabatt
auf sämtliche **Sommerstoffe, Sommerröcke, Leib- und Bettwäsche.**
8898.2.1
C. F. KOPF, Waldstr. 26.
Rabattsparmarken. **Nur gegen bar.**

EXCELSIOR-
Hannov. Gummi-Kamm Co. A.-G., Hannover-Limmer.
AUTOMOBIL-PNEUMATIC.
8250a
Vertretung: **H. Schreurs, Strassburg i. E.,** Am Roseneck 24.

Mineralwasser-Fabrik.
Gesundheitsrücksichten zwingen mich, mein in flottem Betriebe sich befindliches Geschäft, mit oder ohne Haus **zu verkaufen.** Dasselbe besteht seit 1887, ist mit Motorbetrieb eingerichtet und hat große Kundschaft. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Verkäufer bleibt auf Wunsch zur Einarbeitung noch im Geschäft. Offerten u. B17500 an die Exp. der „Bad. Presse“. 5.4

Gasthaus
in einer vielbesuchten **Amts-** u. **Garnisonsstadt** mit **Amtsgericht, Hauptsteueramt** 2c. in Mittelbaden, **erstes am Platze,** im besten Betriebe, ist aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** 4822a3.2
Näheres durch **Chr. Götz, Freiburg i. B.**

Diwans
und **Garnituren** in **Kameltaschen, Moquette, Plüsch** u. **Stoff,** nur **prima Arbeit** in großer **Auswahl,** werden unter **Garantie zu äußerst billigen Preisen** abgegeben bei 6787.10.7
Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Gelegenheitskauf.
Eine Partie **gebr. Fahrräder** v. 40—60 Mk. hat sof. zu **verkaufen.**
W. Ratzel, Rudolfür. 19. B[illegible]